Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 206. Bromberg, Sonnabend den 10. September 1927. 51. Jahrg.

Nach Osten oder nach Westen?

Über die prinzipielle Frage, die Schicksalsfrage, ob Polen sich in seiner gesamten außenpolitischen Orientierung für Deutschland oder für Rußland entscheiden soll, veröffentlicht der konservative **„Dzień Polski"** einen bemerkenswerten Artikel von **Jan Bobrzyński**. Der Artikel sei hier in wörtlicher Übersetzung wiedergegeben.

„Dieses kardinale Problem, das sich auf die Grundlagen unserer Außenpolitik bezieht, geht — bisher unentschieden — durch die Reihenfolge aller Ereignisse und Orientierungen unserer Gesellschaft vom Momente der Wiedererlangung der Unabhängigkeit hindurch. Man kann sogar sagen, daß diese Frage eher und deutlicher als viele andere die polnische öffentliche Meinung in zwei große Lager teilt und obwohl sie nicht grell nach außen hervortritt, doch den tiefen Unterschieden in der Veranlagung und dem Denken unserer Parteien auch auf anderen Gebieten, welche mit der Außenpolitik anscheinend nichts gemein haben, zugrundeliegt. Es ist nämlich Tatsache, daß Polen noch heute in Anhänger der östlichen und in Freunde der westlichen Orientierung geteilt ist, von denen die ersteren in gewisser Konsequenz und in übertragener Bedeutung die alte Bezeichnung: „Moskalophile (Russophile), die anderen die Bezeichnung „Germanophile" tragen müssen.

„Ein Zusammentreffen der Umstände bewirkte es, daß die ersteren sich ungefähr mit der bisherigen Sejmrechten decken, die anderen aber mit der Linken, obwohl dieser Parallelismus nicht ganz genau ist und zahlreiche Ausnahmen hat. Dieses oberste Problem unserer auswärtigen Politik sollte nicht länger unentschieden bleiben, denn von ihm hängt nicht nur die ganze künftige Entwickelungsrichtung unseres Staates und seine Rolle vor der Welt, sondern geradezu seine Existenz ab. Dieses Problem muß auch der Konservatismus in klarer Weise für sich entscheiden, wenn seine Rolle auf der öffentlichen Arena deutlich sein soll.

„Für die Gefühlspolitik mag dieses Problem verwickelt sein. Für die nüchternen Geister reduziert es sich gleich zur prinzipiellen Frage: **ob Polen zum zivilisierten Westeuropa oder zu Eurasien gehören soll?** Tertium non datur in der realen Politik, und irgendeine vermittelnde Rolle Polens zwischen Osten und Westen kann nur in den Köpfen unverbesserlicher Optimisten bestehen.

„Seit tausend Jahren — mit manchen Unterbrechungen und wechselndem Glück — währt der erbitterte Kampf Polens gegen die Deutschen. Das Lebensinteresse der Deutschen erfordert deren Expansion nach Osten, ein nicht minder vitales Interesse Polens gebietet diesem, die Deutschen in diesem Vormarsche aufzuhalten. Aus diesem Kampfe sind, wenn man die jetzige Periode betrachtet, die Deutschen bisher im allgemeinen nicht siegreich hervorgegangen, denn sie waren nicht imstande, außer dem baltischen Meeresstrande, entschieden und weit über die Linie der Oder vorzudringen und vorübergehende diesbezügliche Erfolge mußten sie mehrmals mit dem Verluste wenigstens eines bedeutenden Teils der Beute bezahlen. Dieser Kampf gereicht übrigens in gewisser Hinsicht den Polen zum Vorteile; er erhält sie in fortwährender Spannung, härtet sie und nötigt sie, in fortwährender Bereitschaft auf der Wacht der westlichen Gebiete zu stehen. In diesem Kampfe gestaltete und stärkte sich der **großpolnische (Posener) Patriotismus** und wurde so, wie wir ihn heute sehen. Ohne diesen Kampf, ohne die unausgesetzte Kampfanregung wären wir im Westen moralisch und materiell schwächer.

„Doch trotz dieses Kampfes, ungeachtet der ganzen Brutalität des Gegners (?), ungeachtet der berechtigten Animosität (?), die wir gegenüber den Kreuzritternachkommen fühlen müssen, dürfen wir in den realen politischen Berechnungen nicht vergessen, **daß Deutschland — doch eines der zivilisiertesten Staaten der Welt ist, dessen Wissenschaft und Technik uns schon große Vorteile gebracht hatte, dessen musterhafte Organisation und nationale Tüchtigkeit in manchem für uns vorbildlich sein sollte, und mit dem sich ein modus vivendi früher oder später finden muß.** Je stärkere und bessere Politiker wir sein werden, um so rascher — das ist offenbar — wird er (der modus vivendi) sich finden lassen.

„Anders verhält es sich mit Rußland — Rußland — das ist Asien, unter Hinzufügung gewisser stark zersetzender Bestandteile, welche es aus dem dünnen, vom Auslande gelieferten zivilisatorischen Firnis gewonnen und auf seine Art umgebildet hat. Mit diesem zersetzenden Faktor, eine seltsame Mischung des Anarchismus, Nihilismus und Fatalismus steckt es alles an, womit es in Berührung kommt.

Mit diesem Gifte hat sich wider Willen in einem gewissen Grade auch unsere Gesellschaft angesteckt. Es war um so gefährlicher, als es zu uns auf dem Untergrunde eines bedeutenden Wohlstandes gelangt war, nach dem sich bisher, unwillkürlich, noch alle diejenigen sehnen, die einst von ihm Nutzen gezogen hatten. Durch diesen Wohlstand eben und den Anschein der Macht, die unbezwingbar schien, **hat Rußland allmählich die moralische Unterjochung eines großen Teils unserer Gesellschaft vollbracht**, deren (der Unterjochung) Spuren weder der Zusammenbruch Rußlands im Weltkriege noch alle Schrecknisse der bolschewistischen Revolution bisher ganz auszutilgen vermochten. Schwanken wir doch noch immer zwischen dem Osten und dem Westen, erwarten wir doch immer etwas vom Osten und immer noch steckt in uns die naive „slawische" Note und immer noch leben in uns gewisse Reminiszenzen der russischen Verwaltungstaktik.

„Und doch ist unsere Aufgabe von dieser Seite her klar bestimmt. Rußland bedroht uns mit dreifacher Gefahr: dem Bolschewismus, der kulturellen Anarchie und der unersättlichen Eroberungsexpansion. Diese letztere ist vielleicht die reellste von allen. Während nämlich das übrige Europa das heutige Rußland vor allem unter der Beleuchtung des Bolschewismus betrachtet, **bleibt für uns, Polen, Rußland derselbe unmittelbare und gefährliche Feind, ohne Rücksicht auf dessen momentane Verfassung, ohne Rücksicht darauf, ob wir es mit Repnin oder mit Lenin, mit dem Zarate, der Duma oder mit dem Komintern zu tun haben.** Hundertundfünfzig Jahre Geschichte sollten uns dies bereits genügend gelehrt haben.

„Von den Deutschen trennt uns viel, doch vieles verbindet uns auch mit ihnen, als mit einer westlichen Nation. Von Rußland trennt uns alles. Der Kampf gegen die Deutschen, sogar der erbittertste, muß doch immer zum endgültigen Ziele: die Verständigung, haben. Sonst werden wir mit Europa, mit der zivilisierten Welt, nicht vereint sein, in welcher Deutschland ohne Frage große Werte repräsentiert. Zwischen uns aber und Rußland klafft in jeder Hinsicht ein unüberbrückbarer Abgrund; denn die Kosaken- oder bolschewistische Kultur bringt uns die gleiche Vernichtung und soziale Fäulnis dazu. Das muß unsere Gesellschaft endlich begreifen und die gefährlichen Illusionen fallen lassen

Da aber Rußland gleichbedeutend ist mit dem Kommunismus, der allem den Untergang bringt, wofür es zu leben wert ist, so muß man ihm um so mehr eine entschiedene und konsolidierte Verteidigungsfront entgegensetzen, und sowohl der polnische politische Gedanke als auch die polnische Kultur müssen sich ein für allemal gegen den Zersetzungsdrang Moskaus panzern.

„Die Zeiten haben sich geändert, doch die Mission Polens als eines östlichen Walls des Glaubens und der Zivilisation in der vollen Bedeutung des Wortes hat sich nicht geändert. Die Erfüllung dieser Mission wird über unsere Großmachtstellung, über unsere Existenz im allgemeinen entscheiden. **Polen als östlicher Vorposten des zivilisierten Europas hat eine große Existenzberechtigung, als Anhängsel an die russische Welt — hat es gar keine.**

„Und diese grundlegende Staatsraison muß über unsere allgemeine Orientierung nach außen entscheiden und allen naiven und sehr schädlichen Träumereien ein Ende machen. Das darf natürlich der Aufrechterhaltung regelrechter diplomatischer und Handelsbeziehungen mit dem heutigen Sowjetstaate und der Vermeidung alles dessen nicht im Wege stehen, was uns den Vorwurf einer aggressiven Politik zuziehen könnte. Im Gegenteil, dieselbe reale Staatsraison, die uns eine entschiedene Abgrenzung durch einen Stacheldraht von der russischen Psyche und eine wachsame Gewehr-bei-Fuß-Haltung an der Ostgrenze diktiert, diktiert uns auch die Pflicht, alle Bemühungen daran zu setzen, um den Frieden in Osteuropa zu wahren."

Die Wiederaufnahme der Berliner Verhandlungen.

In Warschauer politischen Kreisen ist man der Überzeugung, daß in allernächster Zeit, wahrscheinlich in den Herbstmonaten, die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen werden. Das Thema der Verhandlungen sollen lediglich Wirtschaftsfragen bilden, da die politischen Momente auf dem Wege diplomatischer Unterredungen bereits beseitigt worden sind. (Ist die Liquidationspolitik inzwischen begraben? D. R.) Besondere Schwierigkeiten bilden, dem **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** zufolge, die mit dem Niederlassungsproblem verbundenen Fragen, die von Deutschland stets auf den ersten Plan gerückt wurden. Derselben Quelle zufolge sind jedoch gegenwärtig alle Anzeichen dafür vorhanden, daß die Schwierigkeiten auch auf diesem Gebiete behoben worden sind.

Das Fiasko des polnischen Antrages.

Ein Kompromißantrag der Großmächte.

Genf, 8. September. Das polnische Projekt über den Nichtaggressivpakt, das in privaten Gesprächen von verschiedenen Seiten Widersprüche auslöste, erfuhr gestern abend ganz erhebliche Änderungen, so daß die Resolution, die der Völkerbundversammlung vorgelegt werden sollte, folgenden Wortlaut bekam:

„Die Völkerbundversammlung anerkennt die Solidarität, die die internationale Gemeinschaft verbindet. Von dem entschiedenen Willen geleitet, den allgemeinen Frieden zu sichern, in der Überzeugung, daß ein Krieg niemals als Mittel zur Regelung von Differenzen zwischen den Staaten entfacht werden darf, und daß in Anbetracht dessen der Angriffskrieg ein internationales Verbrechen darstellt und schließlich von dem Grundsatz ausgehend, daß der feierliche Verzicht auf jeglichen Angriffskrieg zur Schaffung der Atmosphäre des Vertrauens beitragen wird und notwendig ist für die begonnenen Arbeiten an der Abrüstung, erklärt die Versammlung:

1. **Jeder Versuch, einen Krieg zu entfachen, der als Mittel zur Regelung von internationalen Differenzen gedacht ist, ist und bleibt verboten;**
2. **sämtliche Differenzen zwischen den Staaten, ohne Rücksicht darauf, welcher Art sie sind, dürfen nur auf friedlichem Wege geregelt werden.**

Die Versammlung appelliert an die Mitglieder des Völkerbundes, diese Erklärung zur Kenntnis zu nehmen und sich ihren Grundsätzen in ihren gegenseitigen Beziehungen anzupassen."

*

Der Stand des Złoty am 9. September:
In Danzig: Für 100 Złoty 57,60
In Berlin: Für 100 Złoty 46,87
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,91½.

Widerspruch der polnischen Delegation.

Genf, 8. September. (PAT) Die polnischen juristischen Sachverständigen gaben die Erklärung ab, daß die zu dem polnischen Projekt über den Nichtangriffspakt durch die Vertreter der Großmächte eingeführten Abänderungen für die polnische Delegation unannehmbar seien, da sie den ganzen praktischen Wert der Deklaration zunichte gemacht hätten. Aus dem ursprünglichen Projekt sei die Klausel entfernt worden, nach welcher jeglicher Krieg unbedingt verboten werden soll. Diese Klausel sei in dem Geiste abgeändert worden, daß man lediglich einen Angriffskrieg nicht dulden wolle. Im Zusammenhange damit wandte sich Minister Sokal an die polnische Regierung mit der Bitte um neue Instruktionen.

*

Ein neuer polnischer Vorschlag.

Genf, 8. September. (PAT) Nach dem Empfang der Instruktionen von ihrer Regierung teilte die polnische Delegation den Vertretern der Großmächte den Text eines neuen Projektes der Resolution mit, der das Maximum der Zugeständnisse Polens in der Frage seines Projekts über den Nichtangriffspakt darstelle. Die Resolution stellt fest, daß der feierliche Verzicht auf jeglichen Krieg eine Atmosphäre des allgemeinen Vertrauens herausbilden könnte, bei dem sich die auf dem Gebiet der Abrüstung begonnenen Arbeiten günstig entwickeln könnten. **Im Zusammenhange damit erklärt die Resolution, daß der Krieg verboten ist und bleibt und appelliert an die Mächte, die Mitglieder des Völkerbundes sind, einen Nichtaggressivpakt abzuschließen.** Weiter fordert die Resolution, daß im Falle eines Konflikts alle möglichen friedlichen Mittel erschöpft werden müßten, um den Konflikt zu liquidieren.

Infolge der Abänderung des ursprünglichen polnischen Antrages und der Einbringung einer neuen Resolution, über die man sich erst verständigen will, wurde der polnische Antrag der heutigen Sitzung der Völkerbundversammlung nicht vorgelegt.

*

Ein dritter polnischer Vorschlag?

Paris, 9. September. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Meldung des „Echo de Paris" will Polen einen dritten Entwurf vorlegen, der die Notwendigkeit eines Weichselpaktes beweisen soll.

Sehr unfreundlich äußert sich die französische Zeitung **„Paris Matinal"** zu dem Vorschlag der polnischen Delegation in Genf: Es handelt sich für Polen um nichts weniger, als darum, endgültig die Tür für jede Möglichkeit einer Revision seiner Grenzen zu schließen. Polen will, daß endgültig festgelegt wird, daß Wilna, Ostgalizien und der Danziger Korridor ihm bis in alle Ewigkeit gehören, ebenso wie Rumänien wünscht, daß festgesetzt werde, daß Bessarabien niemals mehr unabhängig sein wird. Mit einem Wort, Polen wünscht durch Vorlegung seines Planes, daß Europa und die ganze Welt einer rein polnischen Politik dienen.

Ja, wollen die Franzosen etwa nicht, daß man ihrer Politik dienen soll?

Deutschland und das polnische Projekt.

Berlin, 8. September. Bei Besprechung der Lage Deutschlands im Zusammenhange mit dem ursprünglichen polnischen Projekt schreibt das „Berliner Tageblatt", daß Deutschland drei Aufgaben zu lösen hatte: Es war gezwungen, die Garantie der deutsch-polnischen Grenze unmöglich zu machen, es mußte darauf bedacht sein, daß die Krise im Völkerbunde, die durch das Mißlingen der Abrüstungskonferenz und die Enttäuschung des Völkerbundes in aktuellen politischen Fragen hervorgerufen wurde, beigelegt wird und endlich mußte Deutschland alles daran setzen, die Autorität des Völkerbundes zu heben, gleichzeitig aber auch den Anschein vermeiden, als ob es nach seinem Eintritt in den Völkerbund mit den Mächten zusammenarbeite, die nur im Namen der eigenen Interessen ihre Politik treiben.

Die Situation in Genf habe jedoch einen interessanten Rollenwechsel gebracht. England und Frankreich, die noch unlängst für einen Garantiepakt für Polen eintraten, hätten sich mit der Zeit davon überzeugt, daß die bestehenden Traktate vollkommen ausreichten, und sie bekämpften aus diesem Grunde die weitgehenden Forderungen Polens. Zum Schluß betont das „Berliner Tageblatt", daß der Standpunkt Chamberlains vollkommen von Briand geteilt worden sei. Dies sei für Deutschland ein großer Erfolg, da auf diese Weise in Zukunft die Frage der Rheinlandräumung nicht mit der Frage eines Ostlocarno in Zusammenhang gebracht werden könne

---

Die Westerplatte.

Das Juristenkomitee, das sich mit der Danziger Westerplattenfrage beschäftigt, dürfte, einem Bericht der „Danz. Ztg." zufolge, seinen Bericht am Freitag dem Rat vorlegen. Das Komitee hat die Vorfrage zu entschei-

den, ob der Beschluß des Rates in der Frage des **Munitionsdepots auf der Westerplatte** eine Verwaltungsentscheidung oder ein schiedsgerichtlicher Beschluß war. Im ersten Falle wäre die Abänderung möglich, im zweiten Falle nicht. Das Juristenkomitee soll nun ziemlich einhellig zu der Ansicht gekommen sein, daß es sich um eine schiedsgerichtliche Entscheidung handelt, die ohne das Hinzutreten ganz neuer Umstände nicht rückgängig gemacht werden kann. Ein solcher neuer Umstand wird nun in dem Ausbau des Hafens von Gdingen nicht erblickt, weil diese Tatsache beim Erlaß der Entscheidung dem Rate bereits bekannt war.

Ausbau der Minderheitenrechte.

Aus Berlin wird gemeldet:

Auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Reich und den beteiligten Ländern war ein Ausschuß gebildet worden, der sich mit der Vorbereitung einer Regelung der Rechte der Minderheiten in Deutschland befassen sollte. Dieser Ausschuß hat nunmehr seine Arbeiten abgeschlossen.

Das Material liegt augenblicklich zur Bearbeitung beim preußischen Kultusministerium, das gerade deshalb an der Frage interessiert ist, weil auch das neue Reichsschulgesetz bei der Regelung der Materie berücksichtigt werden muß. Wie verlautet, kommt ein Reichsschulgesetz für die Minderheitenrechte nicht mehr in Frage, sondern es ist beabsichtigt, die Minderheitenrechte auf dem Wege der Landesverordnung zu regeln.

Marx gegen Wirth.

Auf dem soeben zu Ende gegangenen Dortmunder Katolikentag gab es zum Schluß noch eine Überraschung. Am Dienstag abend fand in der Westfalenhalle eine Elternversammlung statt, in der Reichskanzler Dr. Marx noch einmal das Wort ergriff. Nach dem gewiß unverdächtigen Bericht eines Berliner demokratischen Blattes hat Dr. Marx in dieser Rede Äußerungen getan, die geeignet sind, die latente Krisis innerhalb der Zentrumspartei schnell zu verschärfen. Dr. Marx hat nämlich die katholischen Eltern aufgefordert, alle diejenigen Abgeordneten des Zentrums, die sich gegen den Reichsschulgesetzentwurf ausgesprochen hätten, „nicht mehr zu ertragen". Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß die Wählermassen des Zentrums gegen Dr. Wirth, Adam Röder und deren Anhänger mobil gemacht werden sollen, die sich gegen das Reichsschulgesetz ausgesprochen hatten.

Man muß selbstverständlich abwarten, welchen Erfolg dieser Appell an die Massen der katholischen Wählerschaft hat. Dr. Marx hat zur Begründung dieser Stellungnahme das schwerste Geschütz aufgefahren, das sich denken läßt. Es handele sich, so führte er aus, bei dem Schulkampf nicht um eine politische, sondern um eine religiöse Frage. Wörtlich fuhr er fort: „Die Bischöfe haben sich für die konfessionelle Schule eingesetzt. Die Bischöfe stellen für uns Katholiken die Kirche dar. Damit ist die Frage für uns entschieden." Weiterhin warnte der Reichskanzler die katholische Elternschaft vor der Simultanschule. Über das Schicksal des neuen Schulgesetzentwurfs konnte Dr. Marx naturgemäß keine näheren Angaben machen. Wohl aber stellte er fest — und diese Äußerung wiegt im Munde des Führers der gegenwärtigen Regierungskoalition sehr schwer —, daß der Reichsschulgesetzentwurf allen berechtigten Ansprüchen genüge. Wenn die Zentrumsabgeordneten hinsichtlich des Schulgesetzentwurfes nicht ihre Pflicht täten, dann könnten die katholischen Eltern diese Abgeordneten nicht mehr ertragen. Denn in dieser Hinsicht sei die katholische Elternschaft sehr empfindlich. Es wird berichtet, daß die Ausführungen des Reichskanzlers von der Versammlung mit lautem Beifall aufgenommen wurden. Über das Versammlungslokal hinaus sind sie aber geeignet, in der gesamten politischen Öffentlichkeit erhebliches Aufsehen zu erregen.

Wer war Trajkowicz?

Die polnische Presse beschäftigt sich auch weiterhin mit der Affäre des in der russischen Gesandtschaft in Warschau ums Leben gekommenen Trajkowicz, die immer verwickelter erscheint.

Nach dem Wilnaer **„Słowo"** war Józef Trajkowicz ein körperlich wenig entwickelter junger Mann, dabei sehr belesen und hochgradig nervös, reizbar und hysterisch. Andauernd erzählte er, er lebe nur, um seine Brüder und Eltern zu rächen, die an Krankheiten gestorben sind, die sie sich in Rußland infolge der Armut geholt hatten. Fortwährend drohte er, daß er jeden Bolschewisten ermorden werde, der ihm in den Weg komme. Er nahm auch aktiven Anteil am sozialen Leben der russischen Jugend in Wilna, gründete sogar mit eigenen Kosten eine Bibliothek, organisierte einen kulturellen Zirkel usw. Mit Angelegenheiten seines Ideenkreises vollkommen in Anspruch genommen, legte er wenig Gewicht auf Fragen, die sein Vermögen betrafen. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß der junge und unerfahrene Mann in das Intrigennetz der hinterbliebenen Familie und der Freundin seines verstorbenen Bruders Lisa sich hat einspinnen lassen, die ihn um sein Vermögen bringen wollten.

Verschiedene Personen sagten aus, daß Leute, die Trajkowicz nahestanden, ihn zur Ausreise nach Rußland zu bewegen versuchten. Man hoffte, daß er dort verhaftet werden würde und gab sich keine Mühe, ihn von dem Gedanken an irgend eine wahnsinnige Tat abzubringen. Auffallend ist es auch, daß man ihn von der Abreise nach Warschau nicht abhielt, wiewohl dieses Ziel kein Geheimnis zu sein schien. Man wußte auch, daß der junge Trajkowicz im Besitze von zwei Revolvern und einer Handgranate war. Von anderer Seite werden diese Gerüchte dementiert. In jedem Falle stellt sich die ganze Sache höchst geheimnisvoll dar.

Am Dienstag verabschiedete sich Trajkowicz von seiner Kusine Halina, nahm 200 Zloty für den Weg in Empfang und erklärte, er begebe sich zu seiner früheren Vormünderin, einer Frau Kędzierska, von der er einen Brief vorwies. Abends gegen 7 Uhr wurde in seiner Wohnung eine Haussuchung vorgenommen, wobei irgend ein Schriftstück beschlagnahmt wurde. Die weiteren Ergebnisse der Revision werden geheim gehalten. Józef Trajkowicz kannte persönlich Kowerda, den Mörder des russischen Gesandten Wojkow, soll mit ihm jedoch keine näheren Beziehungen unterhalten haben. **Charakteristisch ist der Umstand, daß die angebliche Autorin des Warschauer Briefes, der die Abreise Trajkowiczs nach der Hauptstadt veranlaßt haben sollte, in Abrede stellte, den Brief geschrieben zu haben, und es ist bis jetzt ein Geheimnis, durch wen Trajkowicz nach Warschau berufen wurde.**

*

Gusiew soll der polnischen Justiz entzogen werden?

Warschau, 8. September. Auf dem Wege über Berlin ist hier die Nachricht eingetroffen, daß Gusiew, der Mörder des Trajkowicz, in den nächsten Tagen von der **Sowjetregierung nach Moskau** abberufen werden soll. Außerdem heißt es, daß der sowjetrussische Charge d'affaires Ulianow demnächst nach Moskau fahren werde, um über die Ermordung des Trajkowicz und die möglicherweise daraus sich ergebenden Folgen für die polnisch-sowjetrussischen Beziehungen persönlich Bericht zu erstatten.

Zweierlei Maß.

Lodz, 8. September. In Beldow bei Lodz wählte die Gemeindeversammlung neun Deutsche in den Gemeinderat. Das ging den Polen wider den Strich. Sie bemühten sich, die Deutschen zum Verzicht auf drei Mandate zu bewegen. Da diese darauf nicht eingehen konnten, setzten sie bei den Behörden die Ungültigkeitserklärung dieser Wahl und die Anberaumung einer zweiten durch. In dieser erreichten sie, was sie wollten, denn die Deutschen brachten diesmal nur sechs Mandate durch.

Und nun ein Gegenstück. In Bruzyca Wielka sollte gewählt werden. Die Deutschen stellten sich vollzählig ein. Da die Polen dies sahen und sich über den Ausgang der Wahl nicht im unklaren sein konnten, zettelten sie, wie die „Fr. Presse" mitteilt, einen Krawall an, der zur Vertreibung der Deutschen führte. Die Wahlen fanden ohne deren Teilnahme statt. Selbstverständlich legten sie gegen diese eigenartige Wahl Protest ein. Dieser wurde nicht berücksichtigt.

Ohne Kommentar!

Republik Polen.

Die Entschädigung für die Enteignung der Krotoschiner Güter.

Zur Enteignung der Krotoschiner Güter, über die wir kürzlich einen längeren Artikel brachten, ist berichtigend festzustellen, daß die Entschädigung nicht 17¾ Millionen Dollar, sondern nur rund 17¾ Millionen Złoty beträgt.

Deutsches Reich.

Fünf neue Bistümer?

In Berliner politischen Kreisen spricht man im Zusammenhang mit der Dortmunder Katholikentagung wieder von einem bevorstehenden Abschluß der Konkordatsverhandlungen in Preußen. Es heißt, daß die Verhandlungen mit der preußischen Regierung soweit gediehen seien, daß die Errichtung neuer katholischer Bistümer in Aachen, Altona, Essen, Magdeburg und Kamin gesichert sei, vor allem soll die Dotation des Staates für diese schon berücksichtigt sein. Ziemlich sicher dürfte die Errichtung eines Bistums in Aachen sein.

Der Umschlag des Domela-Buches beschlagnahmt.

Auf den Einspruch des ältesten Sohnes des Kronprinzen, Prinz Wilhelm von Preußen, beim Herausgeber des Domela-Buches, dem Malik-Verlag, gegen die Reproduktion seines Bildes neben dem Bilde Harry Domelas auf dem Umschlage dieses Buches hat das Amtsgericht Charlottenburg die Beschlagnahme des Umschlages verfügt. Daneben läuft noch das Verfahren auf Einziehung dieser Buchhülle.

Aus dem Bromberger Stadtparlament.

Die gestrige Stadtverordnetensitzung, die jetzt schon zum zweitenmal in der Aula der Oberrealschule stattfand, weil der eigentliche Sitzungssaal dieser Körperschaft im Rathause einer gründlichen Renovierung unterzogen wird, wurde um 7 Uhr vom Stadtverordnetenvorsteher Beyer eröffnet. Nach Einführung des neuen Stadtverordneten Józef Szczepaniak (Christl. Dem.) wurde der Magistratsantrag auf Pflasterung der Brombergerstraße in Jagdschütz, der Verbindungsstraße zwischen Follerstraße und Braheufer, sowie der Fischerstraße beschlossen. Außerdem genehmigte man den Antrag des Magistrats auf Deckung der Unkosten bei der Ausbesserung der Brahebahn und beschloß, das sich aus diesen Unkosten ergebende Defizit in Höhe von 10 000 zł durch Erhöhung der Abgaben für Waggons um 25 Groschen für die Tonne vom 1. August d. J. bis Ende des Budgetjahres auszugleichen. Für ein Sanatorium der Polizeibeamten wurden 1000 zł bewilligt.

Eine längere Aussprache entstand bei dem Antrag des Magistrats, 450 000 zł zur Beendigung des Bromberger Stadions zu bewilligen. Obgleich sich die Stadtverordnetenversammlung bereits früher für die Beendigung ausgesprochen hatte, äußerten gestern sämtliche Redner Bedenken betreffs der hohen Summe, die für diesen Zweck ausgeworfen werden soll. Besonders die Redner der Linken forderten, einen Teil dieses Geldes für Wohnungsbauten zu benutzen, da ein gesunder Sport sich nur entwickeln könne, wenn der Bevölkerung angemessene Wohngelegenheiten gegeben würden. Stadtv. Rechtsanwalt Spitzer hob in einer längeren Rede hervor, daß es dringlichere Dinge für Bromberg zu erledigen gäbe, als eine so umfangreiche Beendigung des Stadions, mit einer Radrennbahn und Tribüne, die aus Beton und Holz gebaut werden soll. Viel wichtiger wäre die Erbauung des Spitals und die Errichtung einer Flußbadeanstalt, die für das Bromberger Publikum ein dringendes Bedürfnis sei. Schließlich wurden 100 000 zł für die Beendigung des Stadions bewilligt und der Magistrat gebeten, mit einer Aufstellung der verfügbaren Gelder zu der nächsten Stadtverordnetenversammlung zu erscheinen, um dann über die Verwendung dieser Gelder beraten zu können.

Ein Antrag des „Populären Theaters" um Subvention wurde an den Magistrat verwiesen. Die Angelegenheit der Kinosteuer, die an anderer Stelle ausführlich besprochen wurde, kam schließlich zur Vertagung.

Schließlich wurde noch eine Resolution angenommen, die den Anschluß Brombergs an Pommerellen fordert.

An die öffentliche schloß sich eine Geheimsitzung an.

Der begehrte deutsche Film

und seine Gegner im Bromberger Stadtparlament

Bromberg, 9. September 1927.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung kam es zu einer recht interessanten Auseinandersetzung bei Besprechung des Ergebnisses, das die Beratungen der Schlichtungskommission in Sachen der Kinosteuer hatte. Der Referent dieser Kommission berichtete, daß alle Lehr- und Kulturfilme steuerfrei seien, polnische und Filme, die aus Ländern stammen, die einen Handelsvertrag mit Polen abgeschlossen haben, mit 25 Prozent deutsche Filme mit 45 Prozent besteuert werden. Vizestadtpräsident Dr. Chmielarski berichtigte sofort, daß die dritte Kategorie Filme aus Ländern seien, die keinen Handelsvertrag mit Polen abgeschlossen hätten. Das klingt nur besser, läuft aber auf das Gleiche hinaus. Sobald Deutschland einen Handelsvertrag abgeschlossen hätte, würden die deutschen Filme auch nur mit 25 Prozent besteuert werden.

Die Extrasteuer leuchtet nicht ganz ein, oder will Bromberg mit seinen vier Kinos Deutschland zwingen, einen Handelsvertrag abzuschließen? — Aber gewissen Herren genügte auch diese hohe Steuer noch nicht. Stadtv. Lewandowski z. B. rügte, daß die Schlichtungskommission ihre Kompetenzen überschritten habe, indem sie statt der geforderten 60 Prozent nur 45 Prozent für deutsche Filme festgesetzt hätte. Und die Stadtverordnetenversammlung hätte den Wunsch ausgesprochen, 60 Prozent von deutschen Filmen zu nehmen, solange nicht der Film

„Land unter Kreuz" zurückgezogen

worden sei. Wozu sollte ein Land an den Bromberger Kinos verdienen, das antipolnische Propaganda treibe, das nur auf die Aufteilung Polens hinarbeite? In Deutschland würden keine polnischen Filme gespielt und überhaupt alles Polnische unterdrückt.

Darauf wurde mitgeteilt, daß der Film „Land unter Kreuz" bereits zurückgezogen sei und man deshalb die 45 Prozent bewilligt habe, ferner, daß in Deutschland der polnische Film „Die Bauern" gespielt würde (und von uns können wir hinzufügen, daß noch mehr polnische Filme in Deutschland zur Vorführung gelangten, wenn sie den Ansprüchen des deutschen Kinopublikums genügen würden. Die Red.). Der Stadtverordnetenvorsteher Beyer betonte, daß aus dem Wort Schlichtungskommission doch schon hervorgehe, das diese Kommission von ihren Forderungen nachgeben müsse, wenn sie eine Einigung herbeiführen wolle.

Da man aber bei einem Thema angelangt war, wo man so schön schimpfen konnte, ließen sich die Herren von der Rechten nicht so bald beruhigen. Man holte alles heraus, was man gegen die bösen Deutschen nur sagen konnte. Man dürfe in Deutschland nicht polnisch auf der Straße sprechen, Deutschland wolle gar keinen Handelsvertrag mit Polen abschließen, Deutschland bekämpfe Polen auf Schritt und Tritt. Und wenn die Kinobesitzer auch sagen, daß

56—60 Prozent aller vorgeführten Filme deutsche

seien und daß sie am meisten daran verdienen — nun so sollten sie nur italienische, französische, amerikanische Filme zur Aufführung bringen, sie würden daran auch verdienen.

Der Stadtv. und Abg. Faustyniak ergriff ebenfalls das Wort und betonte eingangs, daß er als einer der letzten aus Deutschland nach Polen gekommen sei (also muß der Abschied doch recht schwer gefallen sein!) und er kenne die Verhältnisse drüben recht gut. Was polnisch ist, werde geschlagen, er wisse, wie schlecht es die polnischen Arbeiter in Deutschland hätten, wie sie schikaniert würden. Hier könnten die Deutschen reden wie sie wollten, könnten auf dem städtischen Stadion turnen und deutsch singen, ja hier könnten sie sogar

„Deutschland, Deutschland über alles"

singen und niemand würde daran Anstoß nehmen. (Na, na! Die Red.) Hier gäbe es deutsche Zeitungen an allen Straßenecken und auf allen Bahnhöfen bis weit hinter Warschau hinaus. In Deutschland sehe man kein polnisches Blatt ausliegen!

In dieser Tonart, immer zwischen Klage und Wut schwankend, ging es fort, bis die Versammlung in rechter antideutscher Stimmung war.

Nun ergriff Stadtv. Rechtsanwalt Spitzer das Wort und betonte zunächst, daß die Stadt doch erheblichen Schaden erleiden müsse, wenn die deutschen Filme so hoch besteuert würden. Die Kinobesitzer würden keine vorführen und wie schon gesagt, sei gerade der größte Verdienst bei deutschen Filmen zu verzeichnen. Außerdem solle man doch der polnischen Bevölkerung, die offensichtlich die deutschen Filme so bevorzuge, das Vergnügen gönnen und ihr nicht etwas nehmen, was sie selbst wünsche. Und da hier von der Toleranz die Rede gewesen ist, müsse gesagt werden, daß die polnischen Blätter in Deutschland sich viel mehr erlauben dürfen, als die deutschen Blätter in Polen. Wenn ein deutsches Blatt in Polen in einer solchen Tonart gegen die Regierung zu Felde ziehen würde, wie es z. B. der „Dziennik Berliński" tue, so kämen die deutschen Redakteure aus dem Gefängnis gar nicht heraus. Hier werde sogar Klage gegen deutsche Blätter eingeleitet und Beschlagnahme angeordnet, wenn ein deutsches Blatt einen in der polnischen Presse vom Staatsanwalt unbeanstandet gebliebenen Artikel abdruckt.

Zu den heftigen Angriffen der so plötzlich ihre „Tolerante Gesinnung" zeigenden Stadtverordneten muß noch folgendes gesagt werden: Sollten die Herren einmal, wenn die fatale Paßmauer beseitigt sein wird, nach Berlin kommen, dann werden sie sich davon überzeugen können, daß man dort nicht nur polnisch, sondern jede andere Sprache der Welt hören kann, ohne daß sich auch nur ein Berliner nach dem Sprecher umdreht. Sollten die Herren vielleicht auch noch weiter nach Paris fahren, so werden sie sich ferner überzeugen können, daß auch da keine polnischen Zeitungen ausliegen. Werden die Bromberger nationalistischen Stadtväter das vielleicht auch auf die Intoleranz der Franzosen zurückführen? Wir verraten wohl kein Geheimnis: Jeder Zeitungshändler legt aus, was gekauft wird. Aber an der Unkenntnis der polnischen Sprache in der weiten Welt kann auch die größte deutsche Toleranz nichts ändern. Auch könnten die Bromberger Herren dann feststellen, daß in Frankreich, und wenn sie weiterreisen sollten, überall deutsche Zeitungen ausliegen, wie hier auf allen Bahnhöfen. Die deutsche Sprache ist eben Weltsprache. Die Bromberger Stadtväter könnten sich auch von dem hohen Prozentsatz der als kulturell in der ganzen Welt anerkannten deutschen Filme in französischen Kinos überzeugen, und vielleicht sitzt gerade neben ihnen ein polnischer Landsmann, der in Deutschland für Polen optiert hatte. Die Gelegenheit wäre günstig, sich zu erkundigen, warum die polnischen Optanten denn nicht aus Deutschland fort wollten, warum sie, infolge der Zwangsmaßnahmen der polnischen Regierung gegen die deutschen Optanten in Polen, schließlich zum Verlassen Deutschlands veranlaßt, doch lieber nach Frankreich als nach Polen auswanderten.

Eine solche Reise könnte diesen Herren, die alles Deutsche verdammen, ungeheuer dienlich sein. Vielleicht (denn auch das ist noch fraglich) würden sie sich davon überzeugen, daß man die Welt nicht nur vom beschränkten Standpunkt eines echtnationalen Brahebürgers aus betrachten darf. Die deutsche Filmindustrie wird auch ohne die hiesigen Filmtheater auskommen; sie passen auch in das Kulturniveau ihrer Gegner nicht mehr hinein.

Kleine Rundschau.

Ein Eisenbahnunglück bei Ansbach.

Der D-Zug Frankfurt a. M. — München ist in den Abendstunden des 8 September bei Oberdachstätten bei Ansbach mit der Lokomotive, dem Packwagen und sechs Personenwagen entgleist. Trotz der Schwere des Unfalls sind nur 11 Personen verletzt worden, von denen nur zwei ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Materialschaden ist erheblich.

Wieder ein Ozeanflieger vermißt.

Das Flugzeug „Sir John Carling", das ebenfalls zu einem Fluge nach Amerika aufgestiegen war, wird vermißt; man nimmt an, daß es das gleiche Schicksal wie die „Old Glory" erlitten hat.

Pommerellen.

9. September.

Graudenz (Grudziądz).

* **Auszeichnung.** Dem Brandmeister bei der Freiw. Feuerwehr Graudenz Władysław Kaminski II ist vom Obersten Feuerwehr-Rat in Warschau für Mut und Tapferkeit im Feuerwehrdienst das silberne Kreuz verliehen worden. Kaminski hat durch seine Entschlossenheit sich und mehreren Kameraden das Leben gerettet. *

* **Von der Krankenkasse.** Die Krankenkasse für die Stadt Graudenz eröffnet ihre chirurgische Klinik in der Gartenstraße nach gründlicher Renovierung für die Aufnahme von Kranken wieder am Montag, den 12. d. M. Das Ambulatorium der Klinik ist nach dem eigenen Hause der Kasse, Schuhmacherstraße 20, überführt worden. *

* **Die Umbauarbeiten am Stadttheater** gehen gut von statten. Das Foyer und die Garderobe sind bereits umgestaltet. *

* **Einen Selbstmordversuch** verübte ein Unteroffizier der hiesigen Garnison, indem er sich mittels Revolvers in die Schläfe schoß. Er wurde in hoffnungslosem Zustande ins Militärlazarett gebracht. Was die Ursache zur Tat bildet, ist bisher nicht bekannt geworden. *

* **Gefaßter Ausreißer.** Der erst 19jährige Gefangene des Graudenzer Gefängnisses, Franz Sarnowski, der, wie berichtet, vor einigen Tagen entflohen ist, konnte in Friedheim verhaftet werden. Wahrscheinlich wollte er nach Deutschland fliehen. S. hat eine große Zahl schwerer Einbruchsdiebstähle auf dem Gewissen. *

* **Aus der Polizeichronik.** Der Ladeninhaberin Konstancja Jezierska sind Damenstrümpfe im Werte von 50 zł entwendet worden, und zwar von Frauen, die vorgaben, Strümpfe kaufen zu wollen. — Festgenommen wurden: zwei Personen wegen Trunkenheit und ruhestörenden Lärms eine geisteskranke, 60—70 Jahre alte Frau auf dem Bahnhofe sowie eine Person, die einen Sack mit Gurken trug, über deren rechtmäßigen Erwerb sie sich aber nicht auszuweisen vermochte. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Romantischer Musikabend. Am Sonntag, den 25. September, findet im großen Saale des Gemeindehauses ein romantisches Konzert von zwei jungen Berliner Künstlern statt: Edith Maasberg, Sopran (ehemals Schülerin der Kammersängerin Prof. Mysz-Gmeiner), Solistin der Kammermusikvereinigung der Städt. Oper zu Charlottenburg, und Paul Kleinwächter, Bariton (ehemals Staatl. Akad. Hochschule für Musik zu Berlin), der in letzter Zeit besonders durch die Konzerte der Funkstunde Berlin hervorgetreten ist. Entsprechende Kritiken aus Berlin, Mannheim, Danzig, Stettin, Bremen usw. liegen vor. Das Programm bringt Lieder von Schubert (u. a. Erlkönig, Lindenbaum) und Schumann (u. a. Waldesgespräch, Widmung), Arien und Duette aus „Freischütz", „Hans Heiling" und „Mignon", sowie den Oratorien „Elias" und „Paulus", weiterhin Duette von Mendelssohn und reizvolle Volksliederduette. Die Begleitung hat die Pianistin Fräulein Esther Kalmukow übernommen. Vorverkauf in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3. (11377 *

Die neuesten deutschen, Wiener und Pariser Modenhefte für Herbst- und Wintermoden für Damen und Herren hat die Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, in einem Sonder-Schaufenster sehr wirkungsvoll ausgestellt. (11466 *

Thorn (Toruń).

t **Von der Weichsel.** Die Hochwasserwelle nähert sich nunmehr der 4-Meter-Grenze. Donnerstag früh betrug der Wasserstand am Thorner Pegel 3,94 Meter über Normal, in der Mittagszeit 3,95 Meter. Da der Hochwasser-Signalball immer noch hochgezogen ist, ist der Höhepunkt des Wassers noch zu erwarten. Das untere Ladeufer mit den Schienen der Uferbahn ist nunmehr zum größten Teil überschwemmt, das Wasser reicht bis an den Fuß des Kranes. Dieser Platz ist der Straßenjugend als „Planschwiese" natürlich sehr willkommen und es herrscht hier laute Fröhlichkeit. Die Dampferfähre hält ihren Betrieb noch aufrecht, da die Pontonbrücke über die sogenannte Polnische Weichsel noch begangen werden kann. Das Restaurant Wieses Kämpe ist völlig vom Wasser umgeben und kann nur noch durch Kähne erreicht werden. — Am „Pilz" landete Donnerstag vormittag ein Wasserflugzeug, das von Krakau über Warschau nach Putzig fliegen wollte und hier wegen Motorpanne niedergehen mußte. Monteure des hiesigen Fliegerregiments waren gleich zur Reparatur zur Stelle. **

t **Eine Hochzeit mit Hindernissen** fand am Mittwoch hierselbst statt und erregte nicht nur bei den Nachbarn der Beteiligten, sondern auch beim Straßenpublikum großes Aufsehen und ansehnliche Menschenansammlungen. Den Anlaß gab eine Forderung der Schneiderin an die Brauteltern für Lieferungen in Höhe von rund 600 zł; erst nach Bezahlung dieser Summe wollte sie die Kleider für das Standesamt und die Trauung herausgeben. Als alles Verhandeln nichts half, holte sich der Brautvater Polizei und einen Gerichtsvollzieher heran, um die Herausgabe der dringend benötigten Keider zu erreichen. Nach Kenntnisnahme der Sachlage konnten die Beamten natürlich nichts ausrichten und die Braut mußte in einem anderen Kleide zur festgesetzten standesamtlichen Trauung erscheinen. Nachher sahen sich die Schuldner genötigt, der Schneiderin einen Wechsel auszustellen, nachdem der Bräutigam einen Teil der Schuld in bar beglichen hatte, um die Hochzeitsrobe dann endlich ausgehändigt zu erhalten. **

t **Unglücksfall.** Der Krankenwagen brachte Donnerstag vormittag eine Marja Bandurska ins Städtische Krankenhaus, die beim Fensterputzen in der Hochparterrewohnung eines Hauses am Stadtbahnhof auf die Straße stürzte und sich dabei einen Beinbruch zuzog. **

—* **Sogar den Postbeamten werden Dienstfahrräder gestohlen,** was am vergangenen Mittwoch der Fall war. Dem Postbeamten Julkowski vom Postamt I wurde das vor der Tür eines Hauses stehen gelassene Dienstfahrrad entwendet. **

t **Wieder ein neuer Fahrraddiebstahl.** Aus einem Hausflur in der Breitestraße wurde am Mittwoch ein dort untergestelltes Fahrrad gestohlen. Auch in diesem Falle konnte der Täter nicht gestellt werden. **

—* **Festnahme eines Taschendiebes.** Einem Taschendieb wurden 107,95 Złoty abgenommen, welches Geld er auf dem letzten Wochenmarkt einer Person gestohlen hatte. Der Geschädigte kann sich in der Kriminalpolizei melden. **

ff **Culm** (Chełmno), 8. September. Der letzte Mittwoch-Wochenmarkt war, vom herrlichsten Wetter begünstigt, recht gut beschickt und auch gut besucht. Butter kostete 2,80—3, Eier 2,60—2,80 pro Mandel; auf dem Gemüsemarkte zahlte man folgende Preise: Weißkohl 0,07—0,10, Schnittbohnen 0,15—0,25, Rhabarber 0,20—0,30, Spinat 0,35 bis 0,50, Zwiebeln 0,25—0,40 pro Pfund, Salatgurken 0,05 bis 0,25 pro Stück, Einlegegurken 0,50—1,25 pro Mandel, Tomaten 0,40—0,70, Kürbis 0,20 pro Pfund, Äpfel 0,15—0,70, Birnen 0,30—0,90, frühe Pflaumen 0,40—0,60. Auf dem Geflügelmarkte wurden nachstehende Preise gezahlt: junge Hühnchen 3,50—5,50 das Stück, Tauben 1,70—2,20 pro Paar, Hühner 3—5,00 pro Stück. — Die Arbeiterfamilie Henkel-Elisenthal bei Gr. Lunau erkrankte nach dem Genuß von Pilzen. Sie mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen; es besteht jedoch die Aussicht, sie alle am Leben zu erhalten.

h **Gorzno** (Górzno), 8. September. Eine Holzversteigerung fand gestern durch die staatliche Oberförsterei Ruda im Warmschen Hotel statt. Bei Brennholz war die Nachfrage größer als das Angebot, so daß viele Kauflustige ihren nötigen Bedarf nicht decken konnten. Eichene Kloben kosteten 10—11 zł, kieserne Kloben 9—10 zł, kieserne Knüppel 7 zł pro Raummeter. — Die Jahrmärkte für das Jahr 1928 sind hier bereits festgesetzt. Es finden zwei Kram- und sechs Viehmärkte statt; nämlich am 15. Februar, 18. April, 16. Mai, 18. Juli, 19. September, 17. Oktober Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt und am 20. März, 20. November Krammarkt. — Die Heuernte ist infolge der günstigen Witterung glatt vonstatten gegangen. Das Gemähte ist rasch getrocknet und hat deshalb seine schöne grüne Farbe behalten, ebenso hat es von seinen Nährwerten wenig eingebüßt.

ch **Gostyczyn** (Kr. Tuchel), 8. September. Einbruch in die katholische Kirche. In einer der letzten Nächte drangen unbekannte Diebe in die hiesige katholische Kirche und stahlen eine Monstranz sowie zwei wertvolle Kelche.

h **Illowo** (Iłowo), 8. September. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof. Als der Arbeiter der Eisenbahnwerkstätte Stanislaw Ciesielski aus dem Dorfe Piekielko die Schienen überquerte, geriet er unglücklicherweise unter die Räder einer manöverierenden Lokomotive, wobei ihm beide Beine abgeschnitten wurden. Außerdem erhielt er erhebliche Verletzungen am Kopfe. Den Unglücklichen schaffte man in das Kreiskrankenhaus nach Soldau, wo er abends seinen schweren Verletzungen erlag. C. war 26 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder.

p **Neustadt** (Wejherowo), 7. September. Strafkammer. Wegen Hazardspiels hatten sich heute vor der Strafkammer zu verantworten: der Kellner Sarnowski aus Posen, 18 Jahre alt, der Händler Kokoszyński aus Posen, 28 Jahre alt, und der Kaufmann Blycharz aus Bromberg, 45 Jahre alt, der schon mit drei Monaten Gefängnis wegen desselben Vergehens vorbestraft ist. Sämtliche Angeklagte erschienen Anfang Mai in Neustadt. Sie trafen zufällig einen Landwirt Toeder aus Lekno hiesigen Kreises, dem sie 200 Złoty und 600 Gulden in wenigen Minuten abnahmen. Die „Händler" verschwanden dann in verschiedenen Richtungen. Die Ausreißer wurden gefaßt und dem hiesigen Gefängnis zugeführt. Das Urteil lautete gegen Kokoszyński als gewerbsmäßigen und vorbestraften Hazardspieler auf zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Polizeiaufsicht; gegen den noch jugendlichen S., der die „Bank" hielt, auf 1½ Jahre Gefängnis, Blycharz, der nur zweimal zu je 20 Złoty gesetzt hatte und sich sonst passiv verhielt, erhielt zwei Monate und 150 Złoty Geldstrafe und wurde sogleich auf freien Fuß gesetzt.

—dt **Podgórz** (bei Thorn), 8. September. Parzellenverteilung. Zahlreiche Arbeiter und Handwerker erhielten längs der Argenauer Chaussee Parzellen, wo sie sich Wohnhäuser errichten wollen. Die Militärbehörde hat den Bau von Wohnhäusern in dieser Zone nur unter der Bedingung gestattet, daß die Häuser aus Fachwerk erbaut würden, um bei den evtl. Erschütterungen beim Scharfschießen auf dem nahen Artillerieschießplatz nicht zu platzen.

* **Zempelburg** (Sępólno), 8. September. Eisenbahnkatastrophe. Auf dem Schienenwege Nieszawa—Zempelburg entgleiste, dem „Dz. Tczewski" zufolge, infolge Schadhaftigkeit des Bahnkörpers die Kleinbahn. Sieben Personen sind schwer verletzt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Sambor,** 7. September. Wegen Raubüberfalls auf den Pfarrer Welnyk hatten sich vor dem hiesigen Standgericht vier Personen zu verantworten. Das Urteil lautete gegen zwei Angeklagte auf Todesstrafe, die beiden anderen wurden freigesprochen. Während sich die beiden zum Tode verurteilten Verbrecher für den Tod vorbereiteten, riefen der Vorsitzende des Tribunals zusammen mit den Verteidigern telephonisch die Gnade des Staatspräsidenten an. Sieben Minuten vor der Vollstreckung des Urteils kam aus Warschau die Antwort, daß der Staatspräsident von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch gemacht habe. Das Urteil wurde somit nicht vollstreckt. Der Henker weilte schon seit einigen Tagen in Sambor, um seines Amtes zu walten mußte jedoch unverrichteter Sache abziehen.

Die Zuckerfabriken in Posen und Pommerellen.

Am 6. d. M. wurde, wie bereits erwähnt, in Warschau die Tagung der Zuckerindustriellen Polens eröffnet, die durch die Hundertjahrfeier der ältesten Zuckerfabrik des Landes eine besondere Note erhält. Es ist dies nicht, wie man erwarten könnte, eine der zahlreichen kujawischen oder pommerellischen Fabriken, sondern die Zuckerfabrik Guzow bei Warschau. Der Sohn des Begründers, ein Graf Lubienski, hat jedoch später im Posenschen eine der ersten Zuckerfabriken errichtet. Gerade die späte Begründung der Zuckerfabriken in Posen und Pommerellen schafft heute diesen Werken die unbestrittene Vormachtstellung im Lande, denn sie sind die größten und modernsten Polens.

Erst seit 1875 entwickelte sich die westpolnische Zuckerindustrie zu einem selbständigen Industriezweig. Vorher wurde die Zuckererzeugung als ein Nebengewerbe der Landwirtschaft betrieben, wie etwa heute die Brennereien. Posen besaß vor den siebziger Jahren neun solcher Privatfabriken, die lediglich die Rüben ihrer Besitzer verarbeiteten. Im Jahre 1861 ward auch der letzte dieser Kleinbetriebe aufgelöst, denn der Zuckerherstellungsprozeß hatte sich völlig gewandelt. Erst 15 Jahre später erstand, wie dem „Kur.Pozn." zu entnehmen ist, die erste große Fabrik in Kujawien, und zwar in den Jahren 1872 und 1873 — nach Beendigung der Schienenwege Posen—Bromberg und Posen—Thorn — in Janikowo; Pommerellen erhielt seine erste Fabrik 1879 in Pelplin. Dann folgte Montwy in Kujawien. Da man damals der Ansicht huldigte, daß erfolgreicher Rübenbau nur auf schwerem, fettem Boden betrieben werden könne, erstanden die nächsten Werke ausschließlich im gesegneten Kujawien und im fruchtbaren Kulmer Lande, so in Culmsee, Unislaw, Schönsee und Melno. Später erhielten auch Gegenden mit leichterem Boden Zuckerfabriken, so daß ganz Posen allmählich gleichmäßig mit solchen Werken überzogen ward. In Pommerellen hingegen konzentrierte sich diese rasch aufblühende Industrie weiterhin auf die Weichsellande.

Bei Kriegsausbruch bestanden im heutigen Polen 25 Zuckerfabriken, die weitaus größte in Culmsee mit einer Verarbeitungsfähigkeit von 30 000 Doppelzentnern. Sie war schon zu deutscher Zeit die größte ihrer Art in Europa. Die Kriegsjahre brachten einen Produktionsrückgang infolge oberflächlicher Bodenbearbeitung, und auch in den ersten Friedensjahren hielt dieser Zustand als Folge der allgemeinen Nachkriegserscheinungen an. Seit 1922/23 aber geht es wieder vorwärts, so daß für die bevorstehende Kampagne 1927/28 mit einem Zuwachs von 20 Prozent gegen das Vorjahr gerechnet werden kann. Die diesjährige Rübenernte in Posen und Pommerellen wird voraussichtlich etwa 24 Millionen Doppelzentner umfassen und damit die Vorkriegsernten übersteigen. Die Zuckerproduktion wird gleichfalls um 20 Prozent größer sein und sich wahrscheinlich auf etwa 3 600 000 Doppelzentner belaufen.

Thorn.

Graudenz.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 11. Sept. 27. (13. n. Trinitatis).

Iwitz. Evangelische Kirche. Vorm. 11 Uhr: Predigtgottesdienst, Beichte und hlg. Abendmahl.

Tuchel. Evangelische Kirche. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Die Getreide-Ankäufe der Regierung.

Warschau, 8. September. Da das Auslandsgetreide auf unseren Märkten billiger kalkuliert wird als das Inlandsgetreide, so hat, wie die „Nowiny Ludowe" melden, die Staatliche Landwirtschaftsbank beschlossen, den Beginn des Ankaufs der Getreidevorräte bis zu der Zeit hinauszuschieben, da die Getreidepreise im Inlande gesunken sein werden was wahrscheinlich nach der Beendigung der Arbeiten auf dem Lande erfolgen wird. Die Getreidereserve soll insgesamt 100 000 Tonnen betragen, die für die Armee bestimmten besonderen Vorräte nicht miteingerechnet. Die für diesen Zweck benötigten Mittel in Höhe von einigen zehn Millionen Złoty stehen der Staatlichen Landwirtschaftsbank bereits zur Verfügung.

Die Getreidereserve, die vor allem Roggen umfaßt, wird hauptsächlich in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen zentralisiert, wo eine ganze Reihe großer und rationell geführter Mühlen und Speicher besteht. In bezug auf die Qualität ist außerdem der großpolnische Roggen am entsprechendsten. Auf dem Gebiet Großpolens wird die Staatliche Landwirtschaftsbank den Roggenaufkauf mit Hilfe von landwirtschaftlichen Organisationen tätigen, die sich beruflich schon seit einer Reihe von Jahren mit dem Getreidehandel befassen. Auf dem Gebiet Galiziens und des ehemaligen Kongreßpolens dagegen werden den Getreideankauf Konsumenten-Organisationen übernehmen, die den Ankauf entweder direkt vom Produzenten oder auch durch landwirtschaftliche Organisationen besorgen werden. Die Einrichtung entsprechender Speicher auf dem Gebiet Galiziens und besonders Kongreßpolens stößt allerdings in technischer Hinsicht auf große Schwierigkeiten.

Die allgemeine Leitung, die Rechnungskontrolle und die Magazinierung soll die Staatliche Landwirtschaftsbank besorgen, die das Getreide an die Selbstverwaltungen und Kooperativen nur in dem Falle verkaufen wird, wenn dies die staatliche Intervention erfordert. Die Landwirtschaftsbank steht auf dem Standpunkt, daß einerseits der Landwirt einen entsprechenden Preis für das Getreide erzielen muß daß aber andererseits dieser Preis nicht allzu hoch sein und nicht zur Erhöhung der Teuerung im Lande beitragen darf. Diese Aktion wird von einer Kommission geleitet, die sich aus Delegierten des Landwirtschafts-, Finanz- Handels- und Industrie-, Innen- und Kriegsministeriums zusammensetzt.

Briefkasten der Redaktion.

Franz H. in L., Kreis Bromberg. Sie sind deutscher Reichsangehöriger und brauchen nichts weiter, als einen deutschen Paß, der Ihnen nicht versagt werden kann.

R. 77. 1. Im Artikel 10, Abs. 1, heißt es nur kurz, daß „Zinsen von Schulden" abzuziehen sind, und im Absatz 2 der Ziffer 6 desselben Artikels heißt es, daß „alle die oben bezeichneten Abzüge nur soweit erfolgen können, als die Ausgaben dafür tatsächlich erfolgt sind." Daß hier nur Zinsen von eingetragenen Hypotheken in Frage kommen, davon ist im Gesetz nichts enthalten. 2. Was die anderen Steuern anlangt, so besagt die Ziffer 5 des Art. 10, daß nur direkte Staats- und Kommunalsteuern abzugsfähig sind. Steuern von Kutschpferden usw. sind aber indirekte Steuern.

Draht-Kartoffelkörbe, verzinkt
Nr. I zum Abwaschen der Kartoffeln sehr geeignet, p. Stück zł 4.00, bei 10 Stück zł 3.85.
Nr. II oval, Holzgriff, sehr dauerhaft, pro Stück zł 3.65, bei 10 Stück zł 3.50, ca 30 Pfd. Kartoffeln fass. Probe p. Post.
Alexand. Maennel, Nowy-Tomyśl (Pozn.)

Saatroggen
Pettkuser I. Absaat
von der Izba rol. anerkannt 11388
Saatweizen
Stiegler 22
General von Stocken
Grossherzog von Sachsen
verkäuflich
E. Weissermel, Kruszyn,
Bahnstation Konojady, Tel. Konojady 1.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 11. Sept. 27 (15. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jung-Mädchenvereins im Gemeindeh. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstd. im Gemeindehause, Pfr. Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfr. Hesekiel. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst (Predigt voraussichtlich Pf. Lohmann, Freienwalde). — Dienstag, abds. 7½ Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 8 Uhr Sup. Aßmann. — Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Paulskirche. Mittwoch, abds. 8 Uhr Versammlung des Jungmänner-Vereins im Gemeindehause.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Laßahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr Jugendbund. Nachm. 5 Uhr: Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9½ Beichte. 10 Uhr Predigtgottesdienst*. Nachm. 4½ Uhr Feier auf dem Friedhofe. Freitag, abds. 7 Uhr Bibelstunde, Pfr. Paulig.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 3½ Uhr Jugendbund. — Nachm. 5 Uhr: Evangelisations-Versammlung. — Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdienst. Dienstag, abds. 8 Uhr Gesangstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Prediger Becker. Nachm. 5½ Uhr: Jugenverein. Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst im Konfirmandensaale. — Vorm. 10 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend in der Kirche.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Missionskindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Missionsnachfeier.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst z. Glockenweihe. Nachm. 4 Uhr: Gemeindefeier i. Schützenhause.

Barcin. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kdr.-Gottesdienst.

Pakość. Mittags 12 Uhr Gottesdienst.

Heirat

Dame
geschäftsgewandt, bess. Bildung, größer. Vermögen, sucht entsprech.
Lebensgefährten
gesetzt. Alt. Meld. u. A. 11452 a. d. Gst. d. Z.

Oberlehrer
35 Jahre alt, repräsentable Erschein., zugleich Grundbes., sucht entspr. Bekanntschaft zwecks **Heirat.** Off. erb. an Mrówka, Bydgoszcz, ul. Gdańska 24. 6043

Kaufmann
evgl., in gesetzten Jahr., sucht einen **Lebenskameraden.** Intellig. deutsche Damen bis 40 Jahre, mit polnisch. Sprachkenntnis, woll. vertrauensvoll unter strengster Diskret. Adr. u. Verhältn. einsenden unter A. 11349 an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Geldmarkt

Teilhaber
mit ca. 8—12000 Złoty für Getreidegeschäft in einer lebhaften Stadt gesucht. Offerten unt. E. 11488 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Stellengesuche

Geprüfter Lehrer sucht Stellung als 11360
Hauslehrer.
Angebote an **Brunk, Kłęka p. Nowe Miasto,** pow. Jarocin.

Landwirtssohn
39 Jahre, ledig, umsichtig u. gewissenhaft, in allen Zweigen d. Landwirtschaft vertraut, der polnischen und deutsch. Sprache mächtig, **sucht Stellung als Hofverwalter** oder ähnl. Beschäftigung. Off. bitte zu richten an 6009
Felix Milinski, Tczewskie Łąki, pow. Tczew.

Für Landwirtssohn, 18 J. alt, mit Sekundanerzeugnis u. Vorkenntniss. in der Landwirtschaft wird
Elevenstelle
gesucht, evtl. mit Pensionszahlung. Angeb. unter P. 11431 an die Expedition dieser Ztg.

Suche Stellung als
Brennerei-Gehilfe
zum 1. 10. 27 od. spät. Bin 22 J. alt, evgl., u. bin mehr. Kamp. als Gehilfe tätig gewesen. Off. sind zu richt. unt. R. 11433 an d. Gst. d. Z.

Suche Stellung als Sequestor oder Verwalter von 50 bis 1000 Morgen. Kaution vorhanden. Meldung. an P. G., Bydgoszcz, ul. Osada Nr. 19. 6017

Suche von sofort für meinen Neffen (Vollwaise) in einem **Eisenwarengeschäft Stelle** als 11491
Verkäufer
am liebsten mit voller Pension u. Familienanschluß
R. Sommerfeld, Wiąg, pow. Swiecie.

Büfett o. Rechnung od. Kellnerstellung
suche von sof. od. 1. Okt. Kaution vorhanden. Offert. unt. E. 5987 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Müllergeselle
unverheirat., 29 Jahre alt, mit sämtlichen Maschinen vertraut, sucht ab 1. Oktob. 1927 Stellung als **Alleiniger** od. auf größerer Mühle als **Walzenführer.** Gefl. Off. unt. T. 11437 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Ein tüchtiger
Gärtnergehilfe
mit guten Zeugnissen **sucht Stellung** von sofort od. später. Off. unt. F. 11490 an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Aelt. Kutscher
sucht Stellung, Bydg. od. Toruń. Off. u. P. 6029 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junge, evgl. **Lehrerin,** geschickt im Nähen und Hausarbeiten, perfekt in Polnisch u. Ukrain., möchte 1 Jahr nicht unterrichten, sucht sof.
entsprech. Stellung
in bess. Hause, Pensionat od. Geschäft. Gefl. Ang. u. D. 11483 a. d. Gst. d. Z.

Blumenbinderin
sucht p. sof. od. 1. 10. 27 Stellung. Offert u. U. 6038 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Suche Stellung als
Kinderfräulein
mit Familienanschluß. Nähkenntn. vorhand. **Marg. Hackbart,** 11474 **Chojnice, ulica Pietruszkowa 36.**

Für eine Waise, 19 J. alt, kleine Landwirtstochter, welche Schneid. gelernt hat und auf ein. Gute als Stubenmädchen in Stellung war, wird zw. weiter. Ausbildung
Stelle gesucht.
Gefl. Angebote unter Z. 11451 a. d. Gst. d. Z.

Sauberes
Hausmädchen
m. Kochkenntniss., der dtsch. u. poln. Sprache mächtig, **sucht Stellung** bei evgl. Herrschaft ab 1. Oktober. Off. u. G. 5993 a. d. G. d. Z. erbet.

Evangl. Landwirtstochter, 23 J., zuverl., **sucht Stellung** in gutem Hause, wo sie sich i. Koch. vervollkommnen kann. Taschengeld erwünscht. Gefl. Angeb. u. L. 6004 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gebild., jg. Mädchen 19 J., evgl., ein Jahr in Landwirtschaft als Lehrfrl. tätig gewesen, mit gut. Zeugn., sucht Stellung als
Haustochter oder Stütze
von sogl. od. spät. Off. u. C. 5981 an d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Zuverlässiger
Verkäufer
f. Kolonialwar.-Gesch. u. Restaurant gesucht. Poln. Sprachkenntnisse erwünscht. Zuschrift. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. u. R. 6030 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

SAATBAU
SAAT GUT
ERNTE GUT
DOMINIUM LIPIE
GNIEWKOWO

Original
Mahndorfer Roggen
I. Absaat
Friedrichswerther Berg-Wintergerste
ertragreichste Wintergerste.
Original
Bieler's Edel-Epp-Weizen
ertragsicherer, winterfester und stets — selbst b. Lager — voll auskörnender Weißweizen, der noch für an der Grenze der Weizenfähigk. stehende Böden sich eignet,
I. Absaat
Salzm. Standard Weizen
I. Absaat 11310
Svalöfs Kronenweizen
II. Absaat
Svalöfs Panzerweizen III
anerkannt von der **Izba Rolnicza Poznań,** hat abzugeben und steht mit bemustertem Angebot zu Diensten
Dominium Lipie
Post und Bahn **Gniewkowo.**

Elektro-Ingenieure u. ausgebild. Kaufleute
für Offertbüro, Akquisition und Büroleitung von Weltfirma für Polen, Balkan u. Rumänien
gesucht. 11415
Es kommen nur Herren mit akad. Hochschulbildung bezw. guter kaufm. Ausbildung, poln. u. deutsch. Sprachkenntnissen, poln. Staatsbürgersch. in Frage. Bewerb. mit Lichtbild, Lebensl., Zeugnisabschr. u. Ref.-Ang. erbet. an Annoncenbüro **„PAR", Poznań,** Aleje Marcinkowskiego unter **Nr. 36 257.**

Suche von sofort oder spät. für eine 10 Mg. große Landwirtschaft **älteren Landwirt evtl. Rentier. Essig, Dąbrówka,** poczta Gorzuchowo, pow. Chełmno. 11320

Suche zum 1. Oktober für meine 1465 Morgen große Wirtschaft zuverlässigen
Beamten,
der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung an **Dahlweid, Będomin, Nowy Barkocin,** Pomorze. 11486

Zum 1. Oktober wird ein jüngerer, evangel.
2. Beamter
gesucht, der mindestens eine 2jährige Praxis hat. Schriftl. Bewerb. mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, ebeten. 11293
Hoene, Rittergut Leżno, powiat Kartuzy bei Danzig.

Einen unverheirateten
Hofverwalter
mit landwirtschaftlich. Kenntnissen, sucht sofort **Dom. Stolno,** pow. **Chełmno.** 11472

Zum 15. 9. 1927 w. ein tüchtig., zuverläss.
Brennerei-gehilfe
welcher mit Flockenapparat vertraut ist, gesucht. Bewerb. und Anspr. sind a. Brennerei **Jarcewo,** poczta Chojnice, zu richten. 11330

Suche von sofort od. spät. 1. Oktober evangelisch.
Eleven
oder jüngeren
Beamten
Landwirtssohn bevorz. **Hollatz, Buczek,** poczta Biskupice, Pomorze. 11459

Maurer
6040 sucht **„Rika" Budowl. T. A., Bydgoszcz,** Marcinkowskiego 9.

Aelterer, erfahrener
Former
wird gesucht. Werkswohnung vorhanden. **Bruno Riedel,** 11098 **Chojnice (Konitz).**

2 oder 3 Böttcher
sucht 11495
Antoni Piliński
Bydgoszcz, Nowy Rynek 9. Mostrichfabrik.

Ein tüchtiger (zweiter)
Bäckergeselle
kann sich melden. Der mit Holzofen Bescheid weiß, wird bevorzugt. **Wilhelm Dittmer,** Bäckermeist. **Nowawieś W.,** Tel. 13. 5997

Konditorgehilfe
mit allen Arbeiten vertraut, sucht Konditorei **Riedel, Bydgoszcz,** 5963 **ul. Gdańska 48.**

Suche von sofort unverheirat., evangelisch.
Gärtner
der erfahr. ist in Obst-, Gemüsebau u. Blumenzucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen zu richten an 11478
Geddert, Rittergut Płowęz (Plowenz), p. Ostrowite pod Jabłonowem, pow. Brodnica.

In der **Maschinenfabr. Ch. Prochnau, Nowawieś Wielka,** pow. Bydgoski werden
2 Lehrlinge
eingestellt mit Wohng. u. Verpfleg.. Beding.: Gutes Volksschulzeugn. mit Poln. Nur Ordentl. u. Arbeitsame wollen sich melden. Besitzersöhne vom Lande werd. bevorzugt. 6020

2 Kellnerlehrlinge
Söhne achtbar. Eltern, beider Sprach. mächtig, können eintreten. 6033
Dortselbst werden
2 Abwaschfrauen
für den ganzen Tag gesucht. Meldung. im **Deutschen Haus,** Gdańska 134.

Geprüfte, erfahrene
Kinderpflegerin
zur Pflege und Erziehung von 2 Kindern im Alter von 2 Jahren und 8 Monaten **von sofort gesucht.** Zuschriften mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und eventuell Bild an 11479
Frau Gertrud Hering, Grudziądz, Józefa Wybickiego 5.

Für mein Kolonialw.- und Schankgesch. suche ich per sofort einen der polnischen und deutsch. Sprache mächtigen
Lehrling.
Offerten m. selbstgeschr. Lebenslauf an 11480 **A. Meyke, Tczew.**

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildg., deutsch und polnisch in Schrift und Sprache, p. sofort für mein Manufakturwarengesch. ges. **F. Storch, Szamocin,** pow. Chodzież. 11427

Lehrling
vom Lande bevorzugt, mit guter Schulbildg., der Lust hat, d. Bäckerhandwerk zu erlernen, kann sich melden. 6035 **Paul Krause,** Bäckermeister, Toruńska 116.

Suche von sofort einen tücht., jung. **Menschen** zu 2 Pferden u. etwas Landwirtsch., sowie ein tücht., evang. **Mädchen** zur Unterstützung der Hausfrau. Bei guter Führung hoher Lohn und Dauerstellg. 5998 **P. Zitlau,** Mühlenbes., **Pęchowo,** Post u. Bahn Nowawieś W.

Kräftiger, ehrl. Hausbursche, bis 16 J. alt, von sofort gesucht. **Knoof, Nakielska 65.** 6028

Hütejunge 5972
wird gesucht. **Brunk, Lisiogon,** poczta Łochowo, pow. bydgoski.

Gebildete
Gutssekretärin
die auch Hofverwaltung übernehm. kann, für Großbetrieb Nordpommerellens gesucht. Lebenslauf, Zeugnisse, Gehaltsansprüche unt. S. 11436 a. d. G. d. Ztg.

Zuschneiderinnen u. Schneiderinnen
v. sofort gesucht. 11498 **T. Bytomski,** Dworcowa 15a.

11497 **Junge Mädchen** als Frisiermodelle ges. **Frisiersalon Długa 54, I.**

Suche zum 1. Oktober jüngere 11485
Wirtin
für Gutshaushalt. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Frau **M. Dahlweid, Będomin, Nowy Barkocin,** Pomorze.

Gesucht wird alleinstehende, ältere
Frau
der an guter Unterkunft gelegen, für Hotel. 6034 Meldg. **Deutsches Haus, Gdańska 134.**

Zur Führ. eines Stadthaush. wird geeignete
Persönlichkeit
gesucht. Off. u. S. 6031 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. Oktober oder früher bess., evgl., junges Mädchen
als Stütze.
Im Kochen, Nähen u. Wirtsch. erfahr. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsansprüche erbeten unter C. 11476 a. d. Gst. d. Z.

Tüchtiges Mädchen
für alles verlangt **Neumann,** Wzgórze Dąbrowskiego 6. 11496

Suche zum 1. Oktober oder später ehrliches, zuverlässiges
Stubenmädchen
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten. 11358 Frau Rittergutsbesitz. **Struwy, Jarzębiniec,** p. Przysiersk, pow. Swiecie, Pom.

Suche zum 15. 9. oder 1. 10. für größere Landwirtschaft evang., bess.
Fräulein
(Landwirtst. bevorz.), d. Lust hat, unt. Leit. der Hausfr. d. Haushalt zu erlernen. Fam.-Anschl., Taschengeld wird gew. 2 Küchenmädch. vorhd. Offert. unt. M. 6005 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Gesucht zum sofortigen Antritt, tüchtige, evgl.
Lehrkraft.
Bild, Zeugnisse, Geh.-Ansprüche erbeten an Frau Rittergutspächt. **Rudolph,** 11456 **Perzów, pow. Kępiński.**

An- u. Verkäufe

Verkaufe 6037
junge Hunde
Dobermann, rasserein. **Voegel,** ul. Król. Jadwigi 8.

Jagdhund
verkauft **P. Busse, Prądki,** poczta Ciele, pow. Bydgoszcz. 6000

4 rebhuhnfarbige
Italiener,
diesjährige, sucht zu kaufen (kein Luxuspreis). Offerten erbitte mit Preisangabe unt. **Bertram,** Postlagernd **Jerzyce, pow. Strzelno.** 5966

Klavier gut erhalt., (Ecke), preiswert zu verkauf. 6018 **Sw. Trójcy 18, I, r.**

Komplette 6-Zim.-Wohnungseinrichtg. mit allen Kleinigkeiten **Lampen, Bildern usw.** zu verkaufen. Anfrag. 6024 **Telefon Nr. 1065.**

1 Ausziehtisch (Eiche) z. vrk. **Sowińskiego 15a,** part., rechts. 6099

Auto 5-Sitzer, amerik. Qualitätsfabrikat, m. vollkomm. neu. Bereifung, sehr gut erhalten, z. verk. Anfr. 6023 **Telefon Nr. 1065.**

Handlichtpausapparat, ca. 70×1,20 m zu verkaufen. Anfrag. 6022 **Telefon Nr. 1065.**

1 Herrensattel zu verk. Anfragen **Telef. 1065.** 6021

Glasaufsatz
passd. f. Uhrmacher, zu kauf. ges. Off. a. **K. Siwiak,** Pomorska 2. 5982

Eine
Patent-Nabenbohrmaschine
mit Preisangabe sucht sofort zu kaufen. 11487 **Otto Degler,** Wagenbau, **Tczew,** Łąkowa 8.

Einen kompletten Dampfdreschsatz bestehend aus: 11482 einer so gut wie neuen **Lokomobile,** H. Lanz, Mannheim, Baujahr 1915, 10 Atm., einer sehr gut erhalt. **Dampfdreschmaschine** 62", „Dehner", Halberstadt, mit kompl. **Riemen,** hat sehr günstig geg. Kasse abzugeben. **F. Kujawski,** Fabryka Maszyn i Odlewnia **Toruń.** Tel. 1485

Suche zu kaufen: 11394 einen
eis. Wasserbehälter
von ca. 6 cbm Inhalt, **200 lfd. m**
Feldbahngleis
500 mm Spurweite, a. Stahlschwellen,
5 Drehscheiben
500 mm Spurweite,
5 Ziegel-Etagewagen
3 Etagewagen
für Dachsteine. Sämtl. Gegenstände könn. gebraucht sein. **A. Schubring, Nowemiasto, Pomorze.**

Schwungrad mit **Welle** für **Drehbank** m. Fußbetrieb, evtl. kompl. **gebrauchte Drehbank** zu kaufen gesucht. Off. u. B. 6039 a. d. G. d. Z.

Einen gut erhaltenen, 4-spännigen 11446
Dreschkasten
nebst Schüttler verkauft J. Buhse, W. Lunawy, Podwiesk.

Drehrolle
Marke Zobel, in gutem Zustande, sowie **Handfederwagen,** 6. Ztr. Tragkraft, fast neu, ein großer, scharfer **Hofhund** (Wolfsrasse) zu verkaufen. 6042 **Topoliński, Chwytowo 14** (früh. Brunnenstr.)

Kalisalz 42%
Kalisalz 18%
Kainit
Thomasmehl
Kalkstickstoff
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Bydgoszcz
Dworcowa 30.
Lager: Bielawki.
Telef. 100. 11424

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 11499 **T. Bytomski,** Dworcowa 15a.

Wohnungen

Kleiner Laden
von einzeln. Dame zu mieten gesucht. Off. u. L. 5927 an d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. mit a. ohne Pens. vom 15. 9. zu vermiet. 5974 **Sniadeckich 47, 2 Tr. l.**

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. **Lipowa 9.** 11409

1 kl. möbl. Zimm. z. vm. **Sniadeckich 40, I l.** 6044

2 Schüler od. Erwachsene finden **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension 6046 **Wileńska 3, 2 Tr. links.**

Pensionen

Dame wünscht für 3 Woch. **Erholungsaufenthalt** auf dem Lande. b. gut. Verpfl. Forsthaus bevorz. Gfl. Angeb. m. Preis u. T. 6032 a. d. G. d. Z. erb.

Besseres Fräulein
sucht in der Zeit vom **1. bis 20. November**
diskrete Aufnahme
gegen gute Entschädig. Ang. unt. **H.** 11500 an die Gschst. d. Ztg. erb.

Pachtungen

Sauberes, eingeführt.
Kolonialwaren-Geschäft
mit Wohnung zu pachten ges. Genaue Angaben unt. W. 11445 a. d. Geschst. d. Z. erb.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa wechselnde Bewölkung mit Niederschlagsneigung an.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute in Brahemünde + 5,86 Meter, bei Thorn etwa + 3,80 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde ging ein beladener Oderkahn nach der Weichsel; nach Bromberg kamen ein Dampfer, ein beladener und ein unbeladener Oderkahn.

§ **Per Schiff nach Frankreich!** Am 5. d. M. hat sich von seinem Elternhause der 18jährige Ludwig Przybylski, wohnhaft in Jagdschütz und bei einer hiesigen Buchhandlung beschäftigt, fortbegeben, ohne bisher wieder zurückzukehren. Er hat zu Hause eine Karte hinterlassen, in der er mitteilt, daß er 200 Złoty besitze, eine Reise nach Frankreich machen wolle und nach drei Wochen wieder zurückkehren werde. Er bitte deshalb, Nachforschungen nach ihm nicht anzustellen. Seine Eltern haben diese Bitte jedoch nicht erfüllt und die Polizei von den Absichten ihres Sohnes benachrichtigt. Diese erbittet nun Einzelheiten über den Verbleib des Vermißten. Personalbeschreibung: 1,60 Meter hoch, dunkelblond, graue Augen. längliches, braun gebranntes Gesicht, Sportanzug und Mütze.

In **Wegen Betruges** hatte sich der Arbeiter Friedrich Kirszkiewicz von hier zu verantworten. Der Angeklagte ließ sich am 25. November v. J. in der Bahnhofsbuchhandlung eine Zeitung verabfolgen und zahlte mit einem Zweizłotyschein. Als der Verkäufer 1,80 zł herausgab, riß K. den zuerst in Zahlung gegebenen Geldschein an sich und lief mit den 3,80 zł fort. Der Strafantrag lautete auf eine Woche, das Urteil auf zwei Wochen Gefängnis. — Ebenfalls wegen Betruges ist der Litograph Witold Pańczyk von hier angeklagt. P. entnahm am 19. Mai dieses Jahres bei einer hiesigen Firma unter Vorspiegelung falscher Tatsachen und unter Vorlage eines Wechsels eine Lederjoppe und einen Paletot und schädigte die Firma. Der Strafantrag lautete auf eine Woche, das Urteil auf drei Tage Gefängnis. — Der Schiffer Paul Sowiński von hier richtete sich in einem hiesigen Walde häuslich ein und wurde wegen Vagabundierens zu zwei Wochen Haft verurteilt. — Der Handlungsgehilfe Silvester Tytlewicz ist wegen groben Unfuges angeklagt. Er verursachte am 23. Juli vorigen Jahres in der Wilhelmstraße einen Menschenauflauf. T. war stark betrunken und setzte seiner Festnahme erheblichen Widerstand entgegen. Der Strafantrag lautete auf eine Woche Gefängnis und 10 zł Geldstrafe, das Urteil auf 40 zł Geldstrafe oder zehn Tage Haft. — Die Eheleute Michael und Marie Majcher von hier sind beschuldigt, abfällige und beleidigende Redensarten über die Richter und Staatsanwälte der hiesigen Gerichte geführt zu haben. Die Angeklagten verloren einen Privatprozeß und bei dieser Gelegenheit wollte die Gegenpartei die betreffenden Äußerungen gehört haben. Der Strafantrag lautete auf je zwei Wochen Gefängnis, das Urteil auf Freisprechung mangels ausreichender Beweise.

§ **Opfer des Alkohols.** Der 57jährige Julius Radecki, wohnhaft Prinzenstraße 22, ging in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch in angetrunkenem Zustand nach Hause. Sein Weg führte am Braheufer entlang, wo er das Gleichgewicht verloren haben und in das Wasser gestürzt sein muß. Erst am nächsten Tage gegen Mittag wurde die Leiche aus der Brahe in der Nähe der Viktoriabrücke gefischt.

§ **Ein mißglücktes Gastspiel.** Zwei bekannte Lodzer Ladendiebinnen kamen nach Bromberg, um hier ihre wenig beliebte Kunst zu beweisen und bereichert wieder abzureisen. Diesen „edlen" Absichten machte jedoch die Polizei einen Strich durch die Rechnung, indem sie die beiden Schwestern, Ludwika und Stanislawa Nawrocka, verhaftete und dadurch die hiesige Kaufmannschaft vor Schaden bewahrte.

§ **Ein tödlicher Unfall** ereignete sich gestern abend auf dem hiesigen Bahnhof. Beim Rangieren zweier Lokomotiven kam der Eisenbahnbeamte Johann Gordon zwischen die Maschinen. Er erlitt dabei so heftige Quetschungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. G. war 37 Jahre alt und wohnte Elisabethstraße 52.

§ **Bestohlen** wurde gestern auf dem Wochenmarkt die Händlerin Ida Kantorska, die ihr gesamtes Vermögen in Höhe von 1000 Złoty auf den Markt nahm, damit es ihr in ihrer Abwesenheit zu Hause nicht gestohlen werde. Den eifrigen Bemühungen der Polizei gelang es noch gestern Abend, den Dieb in der Person des 21jährigen Vinzent Rosinski, ohne ständigen Wohnsitz, zu verhaften. 200 Złoty hatte der hoffnungsvolle Jüngling bereits für sich verbraucht, während 800 Złoty der Händlerin zurückgegeben werden konnten.

§ **Verhaftet** wurden vier Diebe, zwei Trinker und eine gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die D. G. f. K. u. W. eröffnet am Mittwoch, den 14. September, abends 8 Uhr, in der Deutschen Bühne die Reihe ihrer diesjährigen Veranstaltungen mit einem Konzert des Berliner Violinvirtuosen Hans Bassermann. Am Flügel: Ella Mertiens-Danzig. Der Vorverkauf in der Buchhandlung E. Hecht Nachf. hat begonnen. (11501

* * *

in. **Argenau** (Gniewkowo), 8. September. Am Dienstag brannte einem Büdner in Murzynko die Scheune mit der diesjährigen Ernte ab. Angeblich soll der Brand von Bubenhänden entfacht sein. — An demselben Tage gegen Mittag brannte in Culewiska dem Landwirt Stein ein Schober aus Rohr und Stroh nieder. Der raschen Rettungsaktion ist es zu verdanken, daß zwei danebenstehende Getreideschober und die Gebäude nicht auch ein Raub der Flammen wurden.

* **Lissa**, 7. September. Volksfest der deutschen Katholiken. Am Sonntag, 28. August feierte die hiesige Ortsgruppe deutscher Katholiken (St. Josephs-Verein) im Verein mit den Ortsgruppen der Umgegend in Lissa, in Grody Leszczynskie ihr Sommerfest, zu dem über 2000 Gäste erschienen waren. Eingeleitet wurde die Feier durch den Beethovenschen Choral „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", zum Vortrag gebracht vom Lissaer Chor. Im Namen der Ortsgruppen Lissa und Umgegend hielt Propst Kliche-Alt-Laube die Begrüßungsansprache. Redner bedauerte, daß der zweite Vorsitzende des Verbandes, Domherr Klinke, durch seine Teilnahme am Minderheiten-Kongreß am Erscheinen verhindert sei. In ihm erblicken die deutschen Katholiken ihren Führer. Hierauf begrüßte er den Domherrn Dr. Paech, und an die polnische Geistlichkeit richtete er die Bitte, dem Verbande volles Vertrauen entgegenzubringen; denn den deutschen Katholiken liege es vollkommen fern, der polnischen Geistlichkeit irgendwelche Ungelegenheiten zu bereiten. Ferner begrüßte er den Pater Kempf-Posen, dessen Name bei den deutschen Katholiken einen guten Klang hat, die Vertreter der Ortsgruppe Posen, den Bezirkssekretär Herrn Kiender-Bromberg und Herrn Gebauer, den Vorsitzenden der jüngsten Ortsgruppe Chodzież (Kolmar). Herzliche Worte richtete er sodann an die polnischen Glaubensgenossen. Ebenso herzlich wandte er sich an die deutschen Volksgenossen nicht katholischen Bekenntnisses. Mit ihnen verbinde die deutschen Katholiken das feste Band des deutschen Volkstums. Zum Schluß sprach er ein Wort der Mahnung an die deutschen Katholiken, sich im Verbande zusammenzuschließen. Der Verband wolle den deutschen Katholiken behilflich sein, an ihrem Glauben und ihrem deutschen Volkstum zähe festzuhalten; denn ehrlos sei jeder, der um ein Linsengericht eines dieser heiligsten Güter preisgibt. Darauf sprach Domherr Dr. Paech im Namen der Posener Ortsgruppe. Der heutige Tag sei ein Tag der Freude, der geistigen Erholung. Die deutschen Katholiken seien zusammengekommen, um sich in gegenseitiger, herzlicher und vertraulicher Aussprache Trost, Mut und Stärke für die kommenden Kämpfe des Lebens zu holen. Mit einem Appell, vor allem einig zu sein, schloß der Redner. Danach wurde stehend das Verbandslied „Hab Sonne im Herzen" von der Allgemeinheit gesungen. Es folgten schöne Volksgesänge. Der Glanzpunkt war ein Schnitterreigen, ausgeführt von 24 Damen der Ortsgruppe Lissa. Nach dieser reizvollen Darbietung, die Frl. Schultz ausgezeichnet eingeübt hatte, hielt Pater Kempf die Festrede über das deutsche Volkslied. Redner ermahnte zur eifrigen Pflege des deutschen Volksliedes, denn Glaube und Volkstum finden im Liede ihre stärkste Stütze. Nach einer kurzen Pause brachte der Senior der Geistlichkeit, Probst Frieske-Schwetzkau ein Hoch auf den Papst und den Präsidenten der polnischen Republik aus. Mit einem neckischen Singspiel, aufgeführt von der Ortsgruppe Laube, fand das schöne Fest sein Ende. Im Saale trat dann der Tanz in seine Rechte. Möge das Fest dazu beitragen, daß der Verband deutscher Katholiken in hiesiger Gegend sich immer mehr ausbreite.

(W) **Pudewitz** (Pobiedziska), 7. September. Brand. Kaum sind einige Wochen vergangen, daß fünf Menschenleben bei dem Brande in der Gnesenerstraße ums Leben gekommen sind, und schon muß ein neuer Brand gemeldet werden. Wohnhaus und Stall des Händlers Buminiecki in der Schwarze-Mauer-Straße sind in der vergangenen Nacht abgebrannt und drei Familien obdachlos geworden. Der Magistrat weiß nicht mehr, wo er die Obdachlosen unterbringen soll. Bis jetzt sind in kurzer Zeit durch Brandfälle 14 Familien obdachlos geworden. Da solch großer Wohnungsmangel herrscht, werden von der Stadt drei große Familienhäuser gebaut. — Der heutige Pferde- und Viehmarkt war gut beschickt. 4—7jährige gute Pferde wurden mit 900 bis 1200 zł, gute Arbeitspferde mit 600—800 zł, 8—10jährige mit 300—550 zł und minderwertige mit 100—200 zł bezahlt. Gute Milchkühe brachten 500—600 zł, ältere 300—450 zł, Jungvieh 200—300 zł.

fs. **Rakwitz** (Rakoniewice), 8. September. Am letzten Sonnabend verunglückte der 18jährige Sohn des Obsthändlers Kostera aus Alt-Tuchorsa beim Obstpflücken im Schulgarten der katholischen Schule zu Reklin, indem er von einem hohen Birnbaum herabstürzte und bewußtlos liegen blieb. Der sofort herbeigeholte Kreisarzt stellte eine Rückenmarkerschütterung fest, da äußere Verletzungen nicht wahrzunehmen waren. Erst nach 36stündiger Bewußtlosigkeit kehrte das Leben und die Bewegungsmöglichkeit zurück, so daß er sich auf dem Wege der Besserung befindet. — Am vorigen Freitag überfuhr das Auto des Besitzers Stefan Muszkieta aus Wijewo auf der Fahrt über den belebten Markt in Grätz die 60jährige Antonie Skubel. Sie wurde im verletzten Zustande in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Nach Feststellung von glaubwürdigen Augenzeugen trifft dem Kraftwagenführer keine Schuld. — Die staatliche Oberförsterei Mauche veranstaltet am nächsten Mittwoch, den 14. d. M., um 9 Uhr früh, im Saale des Besitzers Bajon in Kiebel einen Holzversteigerungstermin, in welchem große Mengen Brennholz 3. Klasse zum Verkauf gelangen. — Entgegen allen widersprechenden Nachrichten ist die Selbständigkeit der hiesigen evangelischen Volksschule mit Beginn des neuen Schuljahres doch aufgehoben worden und der katholisch-polnischen Schule als deutsche Klasse angegliedert worden.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 8. September. Todesfall. Am gestrigen Mittwoch verstarb im Posener Krankenhause der hier als hervorragender Arzt bekannte Dr. Markwitz im besten Mannesalter von 47 Jahren an den Folgen einer Blutinfektion, die er sich in seiner ärztlichen Praxis vor 9 Wochen bei einer Leichensektion zugezogen hatte. Die Bevölkerung betrauert in dem so frühzeitig Dahingeschiedenen einen tüchtigen Arzt und einen warmen Menschenfreund, der auf diese tragische Weise ein Opfer seines Berufes geworden ist. Als geborener hiesiger Bürger, Sohn des im vorigen Jahre verstorbenen Sanitätsrats Dr. Markwitz, hat der Verstorbene das Vertrauen und die Hochachtung seiner Mitbürger besessen. Die Beerdigung findet hier auf dem katholischen Friedhofe statt. — Der zweite Grasschnitt ist fast ganz beendet. Die Grummeternte hat die Erwartungen voll gerechtfertigt. Sie ergab im Durchschnitt eine Fuhre pro Morgen, 15—20 Zentner. Der Trockenheit der letzten Wochen ist es auch zu verdanken, daß ein großer Teil der bisher überschwemmten Bruch- und Niederungswiesen abgeerntet und gut trocken eingebracht werden konnte. Im Engrosgeschäft kostet der Doppelzentner 10 bis 12 Złoty.

Rundschau des Staatsbürgers.

Aufwertung polnischer Staatsanleihen aus 1920.

Die polnische Regierung hat mitgeteilt, daß mit Rücksicht auf die zwischen Deutschland und Polen bevorstehenden Aufwertungsverhandlungen die Erledigung der Anträge deutscher Reichsangehöriger auf Aufwertung bzw. Konvertierung von Obligationen der 5prozentigen polnischen kurz- und langfristigen Staatsanleihen aus dem Jahre 1920 bis zum Abschluß dieser Verhandlungen zurückgestellt werden müßte.

Eine neue Erhöhung der Paketgebühren.

Wie die „Agencja Wschodnia" erfährt, werden mit dem 10. September in Polen die Posttarife im inneren Paketverkehr in folgender Weise erhöht: Für gewöhnliche Pakete bis zu 1 Kilogramm Gewicht von 50 Groschen auf 1 Złoty, d. h. um 100 Prozent, von einem Kilogramm bis zu 5 Kilogramm von 1,20 auf 2 Złoty, d. h. um 66 Prozent. Von 5—10 Kilogramm von 2 auf 3 Złoty, also um 50 Prozent. Von 10—15 Kilogramm von 3,50 auf 5 Złoty, d. h. um 33,3 Prozent. Von 15—20 Kilogramm von 4,50 auf 6 Złoty, mithin um 25 Prozent. Eine Erhöhung sollen auch die zusätzlichen Postgebühren für die Zustellung der Pakete erfahren, ferner die Versicherungsgebühren für Wertbriefe der Bank Polski sowie der Finanzkassen und Finanzämter.

Die neuen Mietssätze im 4. Vierteljahr 1927.

Im vierten Vierteljahr 1927 bleiben die Mietssätze für die Einzimmerwohnungen mit 43 Prozent der Vorkriegsmiete unverändert. Sie betragen für Zwei- und Dreizimmerwohnungen 90 Prozent, für Vier- bis Sechszimmerwohnungen 95 Prozent. Den vollen Vorkriegswert mit 100 Prozent haben nominell wenigstens die Mietssätze für Wohnungen mit sieben Zimmern und darüber, sowie für alle Läden erreicht.

Wirtschaftliche Rundschau.

Gesuche um Einfuhrerlaubnis.

Die Industrie- und Handelskammer teilt uns mit, daß Gesuche um Erlaubnis zur Einfuhr von durch das Importverbot betroffenen Waren für das letzte Vierteljahr dieses Jahres bis spätestens zum 18. d. M. einzureichen sind. Bei der Einfuhr aus Österreich brauchen diese Gesuche nicht gestellt zu werden, während Gesuche zur Einfuhr aus Deutschland und der Tschechoslowakei unmittelbar an das Handelsministerium zu richten sind. In allen anderen Fällen müssen die Eingaben vorschriftsmäßig verstempelt bei der hiesigen Handelskammer gemacht werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 9. Septbr. auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 8. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,64 bis 57,78, bar 57,69—57,83, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,875 bis 47,075, Posen —,———,—, Kattowitz —,———,—, bar —,—,— Mailand: Ueberweisung 207,00, Prag: Ueberweisung 376½, Czernowitz: Ueberweisung 18,10, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,20, Riga: Ueberweisung 61,00 Zürich: Ueberweisung 58,00, Wien: Ueberweisung 79,70. Budapest: Ueberw. 63,35—64,35. Bukarest: Ueberw. ——.

Warschauer Börse vom 8. Septbr. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Budapest 156,60, 157,09 — 156,20, Oslo —, Holland —,—, Kopenhagen 239,45, 240,05-238,85, London 43,48½, 43,60-43,37, Newyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,07, 35,16 — 34,98, Prag 26,51, 26,57 — 26,45, Riga ——, Schweiz 172,48, 172,91 — 172,05, Stockholm —, Wien 126,06, 126,37 — 125,75, Italien —,—, —,— —,—.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 8. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,09 Gd., Newyork .— Gd. Berlin —— . Gd., — ,— Br., Warschau 57,64 Gd., 57,78 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br. Polen 57,69 Gd., 57,83 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 8. Septbr. Geld	Brief	In Reichsmark 7. Septbr. Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1,795	1,799	1,795	1,799
—	Kanada . . 1 Dollar	4,199	4,207	4,199	4,207
5,85%	Japan . . . . 1 Yen.	1,978	1,982	1,981	1,985
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20,932	20,972	20,935	20,975
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2,137	2,141	2,130	2,134
4,5%	London 1 Pfd. Sterl.	20,417	20,457	20,41	20,45
3,5%	Newyork . . 1 Dollar	4,200	4,208	4,1995	4,2075
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0,4975	0,4995	0,4975	0,4995
—	Uruguay 1 Goldpes.	4,176	4,184	4,176	4,184
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168,27	168,61	168,30	168,64
10%	Athen	5,544	5,556	5,514	5,526
5,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58,46	58,58	58,46	58,58
6%	Danzig . . 100 Guld.	81,35	81,51	81,38	81,54
6,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10,571	10,591	10,57	10,59
7%	Italien . . . 100 Lira	22,81	22,85	22,83	22,87
7%	Jugoslavien 100 Din.	7,397	7,411	7,396	7,410
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112,41	112,63	112,39	112,61
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20,33	20,37	20,53	20,57
4,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	110,74	110,96	101,43	110,65
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16,455	16,505	16,45	16,49
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12,447	12,467	12,446	12,466
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80,985	81,145	80,97	81,13
10%	Sofia . . . 100 Leva	3,038	3,044	3,038	3,044
5%	Spanien . . 100 Pes.	70,88	71,02	70,89	71,03
4%	Stockholm . 100 Kr.	112,75	112,97	112,76	112,98
6,5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59,195	59,315	59,21	59,33
6%	Budapest . . . Pengö	73,47	73,61	73,47	73,61
8%	Warschau . . 100 Zł.	47,10	47,10	46,90	47,10

Züricher Börse vom 8. Septbr. (Amtlich.) Warschau 58,00, Newyork 5,1865, London 25,21⅛, Paris 20,33, Wien 73,10, Prag 15,37½, Italien 28,16¼, Belgien 72,20, Budapest 90,75, Helsingfors 13,07½, Sofia 3,75, Holland 207,85 Oslo 137,00, Kopenhagen 138,85, Stockholm 139¼, Spanien 87,47½, Buenos Aires 2,21⅜, Tokio ,—, Bukarest 3,18, Athen 6,85, Berlin —,—, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,62½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,28 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,71 Zł., 100 deutsche Mark 211,48 Zł., Danziger Gulden 172,15 Zł., österr. Schilling 125,50 Zł., tschech. Krone 26,40 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 8. September. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. Oblig. miasta Poznania 90,50. 6proz. Pożyczka Prem. 57,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 93,50. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 23,50. 5proz. Poż. konwers. 61,00. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 3,25. Centr. Skór (100 Zł.) 51,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 52,00. Dr. Roman May (1000 M.) 92,00. Młyn Ziem. (1000 M.) 2,80. Unja (12 Zł.) 24,50. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 12,00. Tendenz: schwächer.

Produktenmarkt.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 10. Septbr. Firma St. Szukalski zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogr.: Rotklee 320—340, Weißklee 220—300, Schwedenklee 300—320. Gelbklee —,—. Gelbklee in Kappen —,—, Wundklee —,—, Raygras 80 bis 82, Winterwicken 100—120, Sommerwicken 35—37, Peluschken 30—32, Serradella 20—22, Viktoria-Erbsen 75—85, Felderbsen 46 bis 50, grüne Erbsen 65—72, Senf 60—65, Rübsen 65—70, Raps 56 bis 62, Leinsamen 70—72, Hanf 70—76, gelbe Lupinen 22—24, blaue Lupinen 20—22, Weißmohn 120—130, Blaumohn 120—125, Hirse 40—42, Buchweizen,

Berliner Produktenbericht vom 8. September. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 259—263, September 275,75—275,25, Okt. 274,— —, Dezbr. 274,00—273,—. Roggen märk. 240—244, Septbr. 252,50—253, bis Oktbr. 245,50 — —, —, Dezember 242 — —,—. Gerste: Sommergerste 220—265, Futter- und Wintergerste 206—212. Hafer: märk. 189—205, Sept. 206, Okt. 206, Dez. 208. Mais loko Berlin 196—197. Weizenmehl 34,00 bis 37,25. Roggenmehl 32,25 bis 34,00. Weizenkleie 15,50—15,75. Roggenkleie 15,25 —,—. Raps 295,00—305. Viktoriaerbsen 44—50, kleine Speiseerbsen 24—27, Futtererbsen 21—22. Peluschken 21,00—22,00. Ackerbohnen 22—23. Wicken 22,00 bis 24,00. Lupinen blau —,— bis —,— do. gelb —,— bis —,—. Rapskuchen 15,80—16,20. Leinkuchen 22,60 bis 23,10. Trockenschnitzel 14 bis ,—. Soyaschrot 20,10—20,60. Kartoffelflocken 22,80—23,30.

Tendenz für Weizen matt, Roggen, Weizen- und Roggenkleie stetig, Gerste behauptet, Hafer matter, Mais still, Weizen- und Roggenmehl ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 8. Septbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 50,00—50,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken. Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 88—90. Silber i. Bar. für 1 Kilogr. 900 fein 75,75—76,75.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 8. September in Krakau 2,48—(2,45), Zawichost + 1,85 (1,99), Warschau + 2,53 (3,32), Plock + 2,66 (3,08), Thorn + 3,94 (3,26), Fordon + 3,70 (2,88), Culm + 3,32 (2,36), Graudenz + 3,25 (2,24), Kurzebrak + 3,27 (2,32), Montau + 2,46 (1,41), Piekel + 2,66 (1,50), Dirschau + 2,28 (1,16), Einlage + 2,22 (2,20), Schiewenhorst + 2,36 (2,38) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 184.

Gott rief heute, abds. 9 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unseren heißgeliebten, treusorgenden, unvergeßlichen Vater, Schwiegervater und Großvater, den 6049

Friseurmeister

Rudolf Koeplin

im 70. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit ab.

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre unseres lieben Entschlafenen, dessen Leben nur rastloses Schaffen und aufopfernde Liebe für seine Kinder war.

In unsagbarem Schmerz
Johannes Koeplin u. **Frau**, Breslau
Feliks Gomulski u. **Frau Friedel** geb. **Koeplin**, Bydgoszcz
Czesław Prokop u. **Frau Erna** geb. **Koeplin**, Bydgoszcz
Otto Gerigk u. **Frau Margarete** geb. **Koeplin**, Schimmerwitz
Elisabeth Haudan geb. **Koeplin**, Berlin
Georg Koeplin u. **Frau**, Bad Polzin
und 8 Enkelkinder.

Bydgoszcz, den 7. September 1927.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. d. Mts., nachm. 4¼ Uhr, vom Trauerhause Kościelna 7 aus nach dem neuen kath. Friedhof statt.
Trauermesse am Montag, 12. d. Mts., früh ½8 Uhr, in der kath. Pfarrkirche.

Nach kurzem Krankenlager aber längerem Leiden wurde am 17. v. Mts. in die Ewigkeit abgerufen der ehemalige Kirchenälteste, der Besitzer

Julius Steuk

im Alter von fast 66 Jahren.

Mit großer Hingebung und Treue hat er eine Reihe von Jahren seinen Dienst versehen.

Die Gemeinde erleidet mit dem Heimgang dieses treuen und stets hilfsbereiten Mannes einen großen Verlust. Sein Andenken wird in den Herzen seiner Gemeinde und darüber hinaus fortleben.

Evangelischer Gemeindekirchenrat
Saxaren (Dziegciarnia).
Weinert, Pf. Frase. E. Marquardt.

Dziegciarnia, den 7. September 1927. 11460

Am 7. September, nachm. 3 Uhr, entschlief nach langem schweren Leiden unsere inniggeliebte, herzensgute, teure Mutter, Großmutter, Tante u. Schwiegermutter

Frau

Emma Olkiewicz

geb. **Schendel**

im Alter von 61 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübten Herzens an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Płachoty, pow. Brodnica, den 8. Sept. 1927.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 10. d. Mts., vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause aus statt.